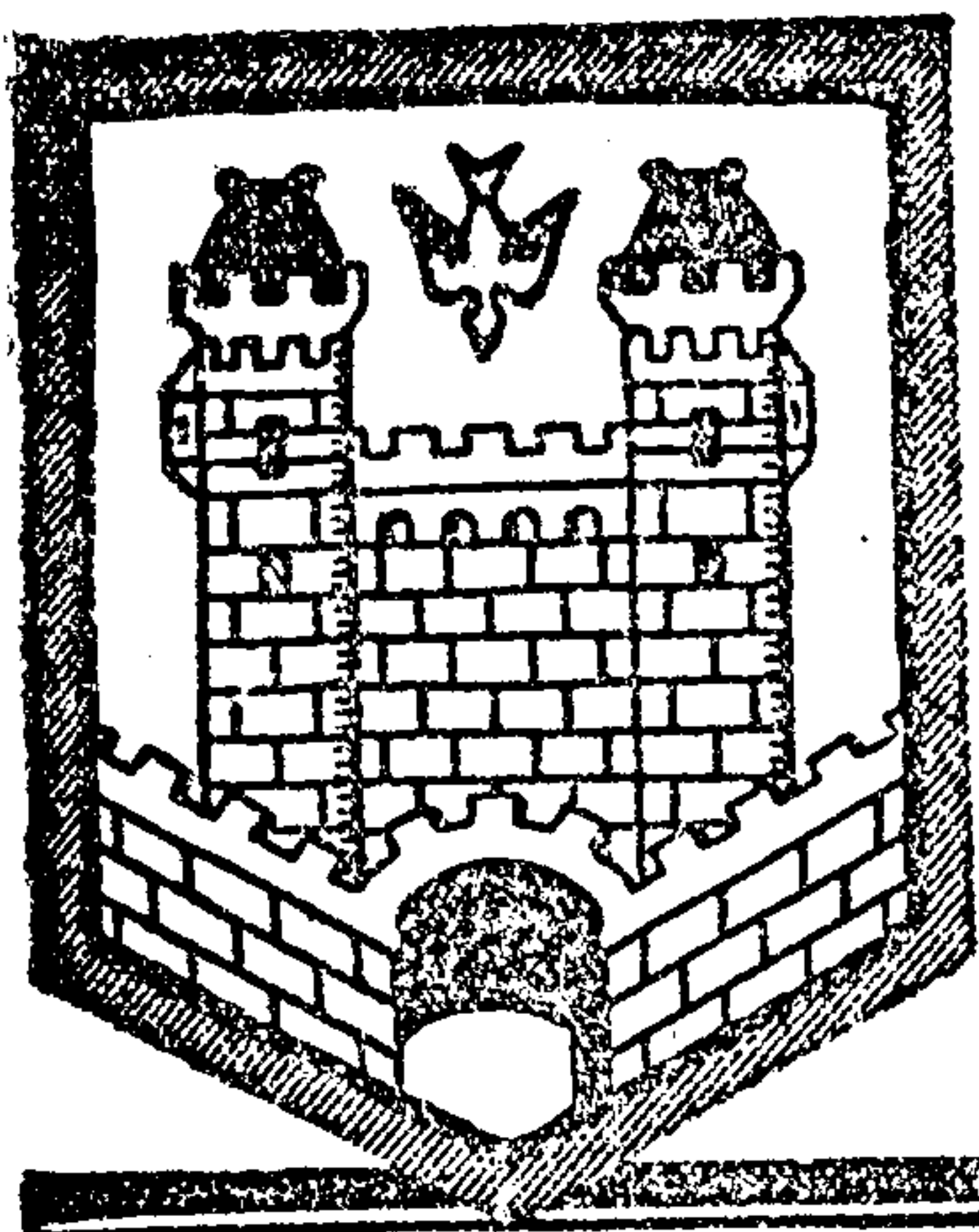




Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei
Marburg a. M., Edmund Schmittsstraße 4.
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
Abholen monatl. 2. —, viertelj. 6. —
Büchlein 2. 40, 7. 20
Durch Post 2. 40, 7. 20
Eingelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg: Bei
der Verwaltung, R. Gaiser u. A. Blaser.
In Graz: Bei H. Kienreich, Sadgasse. In
Klagenfurt: Bei Sova's Kaff. Tischler. In
Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Vertriebsstellen: Graz, Klagenfurt, Gmünd,
Bettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof,
Mureck, Wilton, B. Geisler, Mann, Hoch-
sauerbrunn, B. Graz, Spielfeld, Ehren-
hausen, Straß, Unter-Drauburg, Gleibitz,
Söldermatt, Bötschach, Friedau, Sutt-
berg, Deutsch-Landsberg, Gitschwald,
Stains, Schönstein, Böllan,
Mahrenberg, Trieb,
Sonobitz.

Nr. 269

Marburg, Sonntag, den 25. November 1917

57. Jahrg.

Englische Massenfürme gescheitert

Marburgs Kohlennot. Rußlands Waffenstillstandsangebot

Marburg, 24. November.

Das Kohlenfieber ist über Marburg herein-
gebrochen in der schärfsten Form; seit heute früh
ist wegen Kohlenmangel das städtische Gaswerk
gesperrt und mit ihm sind alle Gewerbe und
Geschäfte, deren Betriebe auf die Gaskraftzufuhr
oder auf den elektrischen Strom angewiesen sind,
zum Stillstand verurteilt und die letzten wenigen
Gaslaternen, die noch hier und da in den Nächten
einsam brannten, werden verschwinden im Dunkel
der Nacht, die die Stadt einhüllt. Das ist zweifellos
ein wirtschaftlicher Skandal, der tief eingreift ins
öffentliche Leben, der die Gewerbe- und Geschäftswelt
lähmt und die berechtigten Interessen auf
das schwerste verletzt. Wir lassen uns im Kriege
ja vieles gefallen und vor den eisernen Not-
wendigkeiten beugt sich Jedermann; daß aber ein
solcher Mangel an Kohle zu den unabwendbaren
Erscheinungen gehört, das wird in der Bevölkerung
keinen Glauben finden. Wir spüren die Kohlennot
schon durch mehr als zwei Jahre; unzählige
Familien stehen ratlos vor kalten Feuerherden und
wissen nicht, auf welche Weise das lärgliche Kriegs-
essen gelocht werden kann; die Wohnzimmer sind
kalt und Frauen und Kinder frieren darin bei Tag
und Nacht und die Männer frieren in Kanzleien,
Berkstätten und Geschäften und die Klagen werden
immer bitterer und lauter. Daß nun aber auch die
wichtigsten öffentlichen Einrichtungen auf das Ärgste
unter dem Ausbleiben von Kohlenlieferungen zu
leiden haben und lahmgelegt werden, das geht
weit hinaus über das Maß des Erträglichen. In
den militärischen Spitälern in Marburg wie im
Landeskrankenhaus leiden die Kranken, die Ärzte
und das Personal unter dem Kohlenmangel und
welche Gefahren dieser Zustand in sich birgt, braucht
nicht näher ausgeführt zu werden; nun ist auch
noch das städtische Gaswerk dazu verurteilt, eine
Drosselung vorzunehmen, die dem völligen Still-
stande gleicht und die damit verbundene Elektrizitäts-
anlage ruht vollständig. Stadtrat Dr. Drosel hat
sich in Wien auf das Eifrigste bemüht, der Mar-
burger Kohlennot abzuhelfen; das Ergebnis waren
die festesten Zusicherungen — aber die Kohlen
bleiben aus! Zwanzig Waggons Gaskohle sind von
Ostau aus im Rollen nach Marburg; sie rollen
und rollen, aber sie kommen nicht an! Heute hat
sich die „Marburger Zeitung“ mit Telegrammen
an die kaiserliche Kabinettskanzlei und an die
zuständigen Ministerien mit der Bitte um Hilfe in
dieser unerträglichen Not, die auch die Herstellung
unseres Blattes bedroht, gewendet. So kann es
wahrhaftig nicht weiter gehen! Die Kohlennot und
die Lebensmittelfrage sind Beweisstücke für unser
Verwaltungsfehlern; sie gefährden unser ganzes
soziales und wirtschaftliches Leben, schwächen uns
innen und dadurch nach Außen und die schärfste
Ministerrede zergeht vor solchen Tatsachen wie eine
Seifenblase. Daß es eine Regierung zu solchen
Zuständen kommen läßt, wie sie gegenwärtig
herrschen, ist tief bedauerlich; man scheint in
Wien das Leben der Provinzen als vogelfrei zu
betrachten und gibt es preis den ärgsten Mästen!
Welche traurigen Verhältnisse werden im kommenden
Winter hereinbrechen, wenn die Regierung die Kohlen-
transportfrage nicht gründlich zu lösen vermag?

St. Petersburg, 22. November. Die
Petersburger Telegraphenagentur veröffentlicht
in der Abendausgabe folgende Meldung:

Ämtliche Instruktion an den General
Duchonin, Oberkommandanten der Armeen!
Der Rat der Volkskommissäre, dem durch den
Willen des Kongresses der Generalräte die
Macht übertragen ist, sieht sich verpflichtet,
allen kriegsführenden Ländern und ihren Re-
gierungen vorzuschlagen, daß sie an allen
Fronten den Waffenstillstand erklären
und zu Friedensverhandlungen
schreiten, indem sie sich auf das demokratische
Prinzip stützen. Heute, da die Macht der Räte
sich in den wichtigsten Gegenden festigt, sieht
es der Rat der Volkskommissäre als dringend
an, den Brüdern in den verbündeten
und feindlichen Ländern diese Vorschläge
zu unterbreiten. Gleichlautende Erklärungen
werden durch die Kommissäre für auswärtige
Angelegenheiten an alle Vertreter der verbün-

deten Länder in Petersburg abgesendet.

Sie, Bürger, Oberkommandant der
Armee, beauftragt der Rat der Volks-
kommissäre, nach Erhalt der beige-
schlossenen Erklärungen sich an die Träger
der militärischen Gewalt der feindlichen
Armeen mit dem Vorschlage zu wenden,
unverzüglich die militärischen Opera-
tionen einzustellen, zu dem Zwecke, um
zur Friedenskonferenz zu schreiten.

Indem der Rat der Volkskommissäre Sie
mit den Präliminarverhandlungen beauftragt, be-
auftragt er Sie, den Rat unmittelbar und
fortlaufend: 1. Ueber alle Phasen der Ver-
handlungen mit den Vertretern der feindlichen
Armeen auf dem Laufenden zu erhalten.
2. Ein Waffenstillstandsüberein-
kommen erst dann zu schließen, nachdem die
Zustimmung des Rates der Volkskommissäre
eingelangt sein werde. Der Präsident des Rates
der Volkskommissäre ist Lenin.

Veröffentlichung der Geheim- dokumente.

St. Petersburg, 23. November.
(Ment.) Trotski hat an die Vertreter der
Entente ein Schreiben gerichtet, in dem er sie
von der Bildung der neuen Regierung der
russischen Republik in Kenntnis setzt. Er er-
sucht die Botschafter und Gesandten die Vor-
schläge für einen Waffenstillstand und
einen demokratischen Frieden wie sie durch
den allrussischen Kongreß der Sowjet gebildet
wurde, als förmlichen Vorschlag des sofortigen
Waffenstillstandes auf allen Fronten und die
unmittelbare Eröffnung der Friedensverhand-
lungen zur Kenntnis zu nehmen. Er erklärt,
daß dieser Vorschlag gleichzeitig an alle krieg-
führenden Völker und Regierungen gerichtet
worden sei. Der Kongreß der Bauernvertreter
beschloß seinen Sitz nach Moskau zu ver-
legen, da er eine Einmischung der Maxi-
malisten befürchtet und den Soldaten an der
Front Gelegenheit geben will, am Kongresse
teilzunehmen. Der Marineminister ist zurück-
getreten. Trotski teilt mit, daß die in seinem
Besitze befindliche geheime diplomatische Korre-
spondenz sofort veröffentlicht werden soll.

Die Regierungsgrundsätze.

St. Petersburg, 23. Nov. Der Presse-
vertreter der Bolschewiken teilt aus Gagaranda
mit, daß die „Pravda“ ein Regierungskommuni-
que veröffentlicht, worin der Rat der nationalen
Kommissariate bekannt gibt, daß auf Grund
seiner Maßnahmen bezüglich der verschiedenen
Nationalitäten Rußlands folgende Prinzipien
siegen werden:

1. Freiheit und Souveränität aller Völker
Rußland.
2. Selbstbestimmungsrecht für die Völker
Rußlands bis zur Trennung und Bildung von
selbstständigen Staaten.

3. Das Recht vollständig freier Ent-
wicklung für alle nationalen Minoritäten und
ethnographischen Gruppen, die die Länder Ruß-
lands bevölkern. Das Komunique ist im Namen
der Republik Rußland vom Kommissar des
nationalen Departement Stalin und dem
Vorstande des Rates nationaler Kommissäre
Lenin unterzeichnet.

Aufstände in Sibirien.

St. Petersburg, 23. November. Der „Temps“
veröffentlicht eine Drahtnachricht aus Tokio,
wonach in verschiedenen Städten Sibiriens
Aufstände ausgebrochen seien. Alle
Telegramme aus Städten östlich von Tomsk
werden aufgehalten. Post und Telegraph sind
von den Maximalisten beschlagnahmt worden.
An verschiedenen Orten kam es zu Straßen-
kämpfen. Viele Japaner haben Sibirien
verlassen.

Vormarsch gegen Kaledin.

St. Petersburg, 23. November. Der „Temps“
meldet: General Murajew, der Kommandant
der Truppen Petersburgs, hat seine Entlassung
genommen. Er wird wahrscheinlich ein Spezial-
korps bilden, um gegen Kaledin zu
marschieren.

Die Not an der Front.

St. Petersburg, 23. November. „Nowaja
Schijn“ teilt mit, daß der Rat der Volkskommissäre
von der russischen Armee die Nachricht erhielt, es
fehle an Brot und die Hungersnot greife
um sich. Nach mehreren Petersburger Zeitungen
hat der Oberbefehlshaber an der Westfront tele-
graphisch um beschleunigte Maßnahmen zur
Anschaffung von Proviant für die Armeen. Das
Blatt teilt ferner mit, daß die Arbeit in allen
Abteilungen des russischen Kriegsministeriums,
ausgenommen derjenige der Artillerie und
Industriellverwaltung, eingestellt wurde.

Der gegenrevolutionäre Führer verhaftet.

Stockholm, 23. November. Der Spezialkorrespondent des Svenska Telegramm Byran in Haparanda meldet: Bei dem Führer der gegenrevolutionären Bewegung Purischewitsch wurde ein Brief an Kalebin gefunden, in dem die verzweifelte Lage in Petersburg geschildert ist.

An unsere Leser!

Wir bitten, wegen des geringeren Inhalts sowie wegen der allfälligen Druckfehler und anderem um Entschuldigung, da wir ohne elektrischem Licht arbeiten mußten.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 24. November.

An der Westfront war es diesmal die Schlacht von Cambrai, in der die Engländer ihre Massen an technischem Material und Menschen aufboten, um einen Durchbruch durch die deutsche Front zu erzwingen, — die englische Entlastungsoperation, welche die bedrängte Lage der Italiener bessern und an der deutschen Westfront das einbringen sollte, was die Italiener verloren. Aber trotz des ungeheuren Aufwandes an Menschenopfern und Kriegsgerät ist auch dieser Durchbruchversuch gescheitert; mit ihren zahlreichen Tanks und den zahlenmäßig weit überlegenen, ins deutsche Abwehrfeuer getriebenen Massen konnten sie trotz vorhergegangenen tagelangen Trommelfeuers aus allen Kalibern nichts anderes erreichen als eine Einbuchtung der deutschen Front; der auf die Tiefe bemessene englische Raumgewinn von 4 Kilometern steht in keinem erträglichen Verluste zu den schweren blutigen englischen Opfern.

An der italienischen Alpenfront geht das Ringen weiter; in zähen Kämpfen verlieren die Italiener Stellungen, welche den Weg in die Ebene sperren.

An der russischen Front herrscht jene Ruhe, welche mit dem angekündigten Waffenstillstand übereinstimmt.

Ueber Erfolge in Palästina wissen die englischen Heeresberichte zu sprechen; ihre Überlegenheit an Truppen und an Geschützen ermöglichte ihnen ein Vordringen, welches sie bereits bis Jerusalem führte; die zahlenmäßig schwächeren Türken mußten sich zurückziehen. Aber der Krieg wird auf jenem Schauplatz nicht entschieden und was England in Palästina an Raum gewann, ist nur ein Augenblickserfolg, den es bald genug wieder verlieren wird. Die militärische Lage der Entente ist wahrhaftig nicht beneidenswert.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

Und ich verbiete Dir, das Geld anzunehmen, denn ich will nicht, daß jemand von meiner Familie von dem Vermögen meiner Frau Vorteile hat. Neue Vorwürfe ihrerseits würden die Folge sein. Du hast zu wählen zwischen mir und ihr!

Else richtete sich in ihrer ganzen Höhe auf und sah dem Erzürnten fest und bestimmt in die finsternen Augen.

„Ich bedaure, daß ich auf Deine Forderung nicht eingehen kann! Ich betrachte die Sache ganz anders. Ich sehe Heddy mit ganz anderen Augen an. Sie machte auf mich den allerbesten Eindruck; Du aber willst von dem einmal gefassten Vorurteil keinen Fingerbreit abgehen. Ich sehe es nicht als demütigend an, von Heddy ein Darlehen anzunehmen. Uebrigens werde ich die Entscheidung des Falles meinem Verlobten überlassen. Wie er es macht, so ist es mir recht.“

„Weißt Du auch, wie es kommt, daß meine Frau eine so große Summe besitzt?“

Ein leises Unbehagen beschlich Else. Walters Augen funkelten bösehaft, seine Hand lag zur Faust geballt auf der Tischdecke.

„Heddy sagte mir, es sei ihr Eigentum und sie wollte es eigentlich einer wohltätigen Stiftung zuweisen.“

Wieder lachte Walter schneidend auf.

Innerpolitisches.

Hans Rudlich, der Bauernbefreier.

Dem „New-York Herald“ zufolge starb am 11. November in seinem Hause in Hoboken Hans Rudlich im 94. Lebensjahre.

Hans Rudlich wird als Bauernbefreier in der Geschichte fortleben. Er wurde 1823 zu Lobenstein in Schlesien als Sohn eines Bauern geboren, im Revolutionsjahr 1848 in den Reichstag gewählt und brachte dort jenen berühmten Antrag ein, durch welchen das Untertänigkeitsverhältnis aufgehoben wurde. Der Antrag wurde mit der größten Begeisterung angenommen. Am 31. August fand die entscheidende Abstimmung statt. Von 383 Mitgliedern des Hauses waren 354 anwesend. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. 174 gegen 144 Stimmen sprachen sich zu Gunsten der Leistung von Entschädigungen aus. Am 7. September 1848 erhielt das Gesetz die kaiserliche Sanction. Ueber Betreiben der reaktionären Hofkreise wurde er aber nach Niederwerfung der Revolution zum Tode verurteilt. Er flüchtete nach Deutschland, von dort in die Schweiz und dann nach Amerika, wo er sich als Arzt niederließ. Deutschem Bauernblute verdanken die Bauern aller Nationen Oesterreichs die Befreiung von menschenunwürdiger, schmachvoller Knechtschaft, von Robot und Zehent. Bis in sein hohes Alter hinein stand Hans Rudlich, dem Dank und Verehrung entgegen, mit seiner Heimat in Verbindung. Ein Großer unserer geschichtlichen Entwicklung ist mit ihm fern der Heimat in die Ewigkeit eingegangen.

Deutsche Sozialdemokraten und Tschechen.

Im Budgetausschuß hielt der tschechische Abgeordnete Konecny wieder eine tschechisch-nationale Rede, auf die der Sozialdemokrat Seitz erwiderte, indem er u. a. sagte: Wenn die Tschechen auf eine staatsrechtliche Neugestaltung hoffen, durch die Teile des deutschen Volkes in den Sudetenländern einer Fremdherrschaft unterstellt würden, mögen sie schon heute zur Kenntnis nehmen, daß alle derartigen Pläne an dem entschlossenen und unbeweglichen Widerstand der deutschen Arbeiterschaft scheitern werden.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 23. November.

Die tschechische Eier.

Nach seiner (bereits mitgeteilten) Erklärung über die Frage des angeblichen russischen Waffenstillstandangebotes nahm der Ministerpräsident in einer gewundenen vorsichtigen Rede Stellung gegen die tschechischen Absichten auf Ungarn und dann gegen die tschechischen nationalen Forderungen in Oesterreich selbst. Er sagte, er werde in dieser Frage eine Diskussionsbasis (!) schaffen und bei der

„Also eine wohltätige Stiftung! — Na ja, da hätte sie eigentlich recht, da könnte es vielleicht sogar noch Gutes wirken. — Es ist ihre Pflicht, und ich habe es ihr vor die Füße geworfen, um durch den elenden Mammon nicht beständig an mein Unglück erinnert zu werden. Und mit diesem Gelde willst Du nun Dein Glück gründen? Zum Unheil wird es Dir werden, — gerade so wie es mir nur Unglück brachte!“

Else sah auf einmal klar. Das Geld war schuld an dem Zerwürfnis, ein unfeliges Mißverständnis hatte diese Menschen getrennt, irgend jemand hatte Mißtrauen zwischen sie gesät, und diese Saat war unheilbringend aufgewachsen. Else kam zu dem Entschluß, mit allen Mitteln zu versuchen, die Ehegatten wieder zu versöhnen, bevor es zu spät war und das tödliche Geschick einen unüberwindlichen Trennungswall zwischen ihnen aufstürzte. Vorsichtig mußte sie aber zu Werke gehen, Schritt für Schritt. Ihrem Verlobten wollte sie alles anvertrauen, der war viel klüger und verständiger als sie, und würde schon einen Ausweg finden, der zum glücklichen Ende führte.

„Ja, weshalb soll nun das Geld auch mir Unglück bringen?“ fragte Else aus ihren Gedanken heraus. „Wenn wir es richtig anwenden, so wird es uns auch zum Segen werden. Verzeih, aber ich kann Deine Ansicht nicht teilen. Du bist durch eigene Kraft von einem aus seiner Bahn geschleuderten Gymnasiasten zu einem der bekanntesten Journalisten und Schriftsteller geworden. Es ist daher begreiflich,

zu schaffenden Reform (!) unbedingt festzuhalten sein: 1. Die Wahrung der Einheit des österreichischen Staates; 2. die Aufrechterhaltung der bestehenden Grenze eines jeden Kronlandes. Wenn Tendenzen dahin gerichtet sind, dasjenige, was nur durch den Willen des gesamten Staates von innen heraus entstehen könnte, durch unsere Feinde im Wege der Friedensbedingungen erzwingen zu lassen (lebhafter Beifall links, Zwischenrufe bei den Tschechen), so müssen solche Absichten auf das entschiedenste verurteilt und verworfen werden. (Lebhafter Beifall und Handklatschen links.)

Das war der Inhalt der ziemlich matten Erklärungen Dr. Seidlers.

Kurze Nachrichten.

Der König von Griechenland geheilt. Zürich, 23. November. Nach einer Mitteilung der Privatklinik des Professors Sauerbruch ist das Befinden des Königs von Griechenland sehr gut. Nach glattem Heilungsverlauf wird der Kranke in wenigen Tagen die Klinik geheilt verlassen können.

Kriegspeisefarten am deutschen Hofe. Das im Anschlusse an die deutsche Kronratsitzung vom 6. d. M. gegebene fleischlose Mittagmahl, an dem der Kaiser, der neue Reichskanzler, Generalfeldmarschall v. Hindenburg und General v. Ludendorff teilnahmen, wies nachstehende Speisenfolge auf: Gemüsesuppe, Griesauflauf mit Himbeersaft, Käse.

Eisenbahnunglück in Rumänien. Am 4. November stießen in der Nähe des Knotenpunktes Pateani in Rumänien zwei in voller Fahrt befindliche Züge zusammen. Ueber 100 Personen wurden getötet, über 500 verwundet.

Ein deutscher Luftkämpfer gefallen. Im deutschen Heeresbericht vom 22. November wurde der 20. Valtier des deutschen Leutnants von Eschwege gemeldet. Wenige Stunden später meldete der bulgarische Generalstabsbericht, daß Leutnant Eschwege vom feindlichen Abwehrfeuer getroffen wurde und ruhmvoll sein Leben einbüßte und sagte: Die bulgarische Armee, die seit jeher die großen Waffentaten dieses unvergleichlichen Helden im Luftkampfe hoch einschätzte, wird ihm ein treues, unvergängliches Gedächtnis bewahren.

Unsere Ernährungsfragen.

Der Marburger Gemeindevirtschaftsrat hat in seiner Sitzung vom 23. d. M. folgende Entschliessung gefaßt: Der Gemeindevirtschaftsrat sieht sich veranlaßt, die Regierung an ihre Pflicht zu erinnern, für die volle Aufrechterhaltung der Brot- und Speisemittelzufuhr in der bisherigen Höhe Sorge zu tragen, weil ein Ersatz für den Ausfall bei der allgemeinen Lebensmittellage, bei dem vollständigen Mangel an Hülsenfrüchten und Fettstoffen und bei der unzureichenden Kartoffelver-

wenn sich bei Dir ein stolzes Selbstgefühl herausgebildet hat. Aber treibe es nicht zu weit und lege nicht an jedes Ding den Maßstab Deiner eigenen Natur. Wir Frauen sind ganz anders geartet wie ihr. Wir bedürfen in jedem Falle des Schutzes, der Stütze, wir brauchen einen, der uns den rechten Weg zeigt, wenn wir mal frustriert, wir brauchen eine feste Hand, die uns führt. So magst Du auch bedenken, daß es das schlaueste Vorrecht des sich seiner Kraft bewußten Mannes ist, die Schwächen der Frauen nicht zu höhnen, sondern diejenige, die Dir ihr Leben anvertraut hat, liebevoll zu belehren. — Darin hast Du gefehlt, — Du warst viel zu schroff!“

„Hat Dir Dein Verlobter alle diese Weisheiten beigebracht?“ spottete Walter, um das aufsteigende, mahnende Gefühl, daß er sich diesen ruhigen, warm empfundenen Worten nicht widersetzen sollte, zurückzudrücken. „Du sprichst wie ein gelehrtes Buch, so daß es wirklich schade ist, daß Du keine dankbaren Zuhörer hast.“

„Ich rede nur eine ernste Wahrheit, der sich nur der Trasse Egoist verschließen kann“, gab Else zurück.

Sie ahnte mit feinem Instinkt, daß ihr Bruder sich von ihren Worten betroffen fühlte. Mit der Hoffnung auf eigenes Glück erwachte auch schon wieder der sonnige Zukunfts Glaube in dem Herzen des jungen Mädchens, daß Liebe und Liebe auch in das schöne Heim der ihr teuren Menschen zurückkehren würden.

(Fortsetzung folgt.)

versorgung nicht geboten werden kann. Die vorgenommene Kürzung der Speisemehlquote ist daher nur vorübergehend zu ertragen, kann jedoch der Bevölkerung dauernd auf keinen Fall auferlegt werden und würde einen Zusammenbruch bedeuten. Der Gemeindevirtschaftsrat verlangt die Schaffung eines eisernen Vorrates an Getreide oder Mehl im Lande Steiermark für unvorhergesehene Fälle, Transportschwierigkeiten u. dgl. Infolge der staatlichen Bewirtschaftung aller wichtigen Lebensmittel ist die Gemeinde außerstande, selbständige Verbesserung der Ernährungsverhältnisse zu erreichen und muß daher die Verantwortung für die Folgen der Mehlnot-Drofflung, die unmöglich ausbleiben können, ganz und gar der Regierung überlassen, welche im August feierlich erklärt hat, daß nicht nur die Mehl- und Brotversorgung für das ganze Wirtschaftsjahr 1917—18 gesichert sei sondern daß auch noch Zusätze verschiedener Art gegeben werden können. Der Gemeindevirtschaftsrat ist überzeugt, daß die Kürzung der Mehlquote bei einer gerechten Verteilung aller im Lande, in Ungarn und in den besetzten Gebieten vorhandenen Vorräten unnötig wäre und verlangt endlich für die ausgelagerte Bevölkerung Steiermarks jene Berücksichtigung, welche den im Krieg gebrachten Opfern an Gut und Blut entspricht.

Gemeinde-Zeitung.

Tagesordnung für die am Mittwoch den 28. November 1917 nachmittags um 3 Uhr im Rathhause stattfindende Gemeinderatsitzung. Besuch um Weiterverpackung der städtischen Gründe in Melling. — Ansuchen um Verbreitung des Fahrweges beim Lagerplatz der Holzindustrie-Gesellschaft. — Personalangelegenheiten. — Bürgerrecht. — Schulangelegenheit. — Feuerwehransuchen. — Rationierung. — Kaufanbot. — Feuerungsanlage. — Kriegerheimstätten. — Konzession.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Rudolf Engelhart, ein Marburger, Stadtratsbeamter, derzeit Leutnant i. d. R. im S. F. M. R. 25, der bereits die Bronzene, die kleine Silberne Tapferkeitsmedaille und das Karl-Truppentrenn besitzt, hat nun auch das Eiserne Kreuz mit den Schwertern erhalten.

Auf dem Felde der Ehre gefallen. Die Verlustlisten 625 und 626 verzeichnen den Helden todes des Helden des J. R. 47 Michael Jafosnik aus Unter-Mendorf bei Marburg und der Helden Jährliche Franz Mayer aus Nichtenwald und August Kopic aus Gonobitz, beide des J. R. 87.

Klavierabend. Die Klaviervirtuosin Fräulein Maria Sabatin veranstaltet am Montag den 3. Dezember im kleinen Kasinoale ein Konzert. Karten zu 5, 4, 3 und 2 Kronen in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Aus dem Gerichtsdienste. Der Justizminister hat zum Staatsanwaltschaftsvertreter ernannt den Bezirksrichter Dr. Friedrich Marinitz in GMI für GMI.

Bekleidungsfürsorge. Aus dem Ertragnis des dritten freiwilligen Soldatenlagers wurden einem Sonderausschusse unter dem Vorsitz des L. L. Notars Herrn Dr. Hermann Wiesthaller 5519.75 R. überwiesen, um für den ärmsten Teil der Bevölkerung Marburgs kostenlos Kleider und Bekleidungen beschaffen zu können. Gleichzeitig brachte eine Sammlung alter Kleidungsstücke 209 Stück ein. Unter der Leitung der Frau Doktor Marie Sambrinos, welche von den Damen Frau Inspektor Zell, Frau Major Hartnagel, Frau von Kottie, Fräulein Wal de Siebre, Frau Hofrat Perlo und Frau Doktor Pittanitz unterstützt wurde, entstand eine Schneiderei zur Erzeugung von Weißwäsche und Kleidern aus neuem und altem Material, sodaß in kurzer Zeit 975 Bekleidungsstücke, darunter 198 Wäschestücke, zur Verfügung standen, welche an 195 Familien zur Verteilung kamen, während noch 212 Stück Winterjacken zeitgemäß, d. h. in den nächsten Tagen

verteilt werden. Der Rest des Geldes, 354.49 R. (darunter 10 R. von Herrn Dr. Adam Bergmann), wurde der Schulvereins-Kinderkriegeliche für die Bekleidung armer Schulkinder gewidmet. Besonders lobend muß auch die Tätigkeit des Deutschen Töchterheims in Marburg (Leiterin Fräulein Adolfin Siberer) hervorgehoben werden, dessen Jugend sich durch die Erzeugung von Weißwäsche wieder ganz in den Dienst der Kriegswohlthatigkeit stellte. Auch die Arbeitsabteilung des L. L. Gefangenenhauses hat ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt. Ganz hervorragend hat sich um das Gelingen der ganzen Bekleidungsaktion Herr Großkaufmann Karl Worsche verdient gemacht, nicht nur durch reiche Spenden an neuen Bekleidungsstoffen und Stoffen, sondern auch durch eigene werktätige Unterstützung und durch seinen bewährten kaufmännischen Rat, wie auch der Tätigkeit und Gutsprechendigkeit des Herrn Rudolf Koleschnegg, Großkaufmann in Marburg, besonders lobend gedacht werden muß. Allen gebührt der wärmste Dank wie auch dankbar derer gedacht werden muß, welche Altmaterial spendeten. Es sind dies die Damen: Steidler, von Reichenberg, Baronin Bach von Hanlenstein, Oberst Schinnerer, Marting, Dr. Wiesthaller, Ferner, Herritschgo, Tschiritsch, Püll, Ratschmarovska und die Herren: Müller, Dr. Robert, Bloch, Hofrat Perjanitsch, Generalmajor v. Dalmata, Worsche.

Der Stationsrapport für verwundete, kranke und aus Gesundheitsrücksichten heurlaubte Offiziere (Gleichgestellte) findet Montag, den 26. November statt. Sämtliche in Betracht kommenden Offiziere (Gleichgestellte) haben sich am genannten Tage um 9 Uhr vormittags im Amtskolale (Kasinogebäude, 1. Stock, Domplatz) rechtzeitig persönlich zu melden. Wenn ihr Gesundheitszustand das persönliche Erscheinen ausschließen sollte, haben sie dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stappenstationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden.

Sonntag-Nachmittagskonzerte finden — wie aus dem Anzeigenteile unseres heutigen Blattes ersichtlich — von nun an regelmäßig in Herrn Janticher's Gastwirtschaft „zur Ueberfahrt“ statt.

In Käfers Café „Rathaus“ täglich ab 8 Uhr abends Konzert bei freiem Eintritt.

Ertappte Zuerdiebe. Die Infanteristen Franz Goldmann und Propold Hofrichter des L. u. L. Schützen-Regimentes Nr. 1, die sich auf dem Transporte nach Laibach befanden, wurden von einem Sicherheitswachmann in der Tegetthofstraße angehalten, als sie eine Kiste mit 50 Kgl. Würfelzucker um 460 R. verkaufen wollten. Die Genannten hatten die Kiste mit Zucker unterwegs von Wien aus einem Eisenbahnwagen entwendet.

Fahrraddiebstahl. Der Fahrradbesitzer Josef Krumpal ließ kürzlich im Vorraum der Bezirkshauptmannschaft durch eine kurze Zeit sein Fahrrad unbeaufsichtigt stehen. Als er zurückkehrte, war das Rad verschwunden.

Als Leiche aus der Drau gezogen. Am 21. November wurde vom Ueberführer Johann Temmerl bei der Mellingener-Ueberfuhr die Leiche des im Jahre 1851 in St. Rochus, Bezirk Pettan, geborenen und dahin zuständigen Gebergehilfen Johann Kores, der bis zum 17. November in einer hiesigen Lederfabrik arbeitete und in der Blumengasse wohnte, aus dem Draufusse gezogen. Kores war häufig dem Trunke ergeben und dürfte in trunkenem Zustande Selbstmord verübt haben, da Spuren oder Umstände, die auf ein Verbrechen schließen lassen, nicht vorhanden sind. Der Trunkene wurde über behördliche Anordnung in die Leichenhalle des Pöberscherfriedhofes überführt.

Windisch-Feistritz Nachrichten. Spende. Herr Fregattenleutnant Gottfried Krautsdorfer spendete für die Kriegerheimstätten in Windisch-Feistritz 30 und es wäre zu wünschen, daß diese Gefinnung bei unseren Landsleuten im Felde Nachahmung finden würde. — Prüfung Fräulein Marie Wersolatti hat die Lehramtsprüfung aus der deutschen und slowenischen Sprache mit sehr gutem Erfolge in Marburg abgelegt. Die Genannte wirkt mit großem Erfolge an der Volksschule in Kerschbach bei Windisch-Feistritz. — Unerhörtes. Zur Zeit, wo wegen der Forderung von slowenischen

und kroatischen Anschlagzetteln an deutsche Gemeinden seitens des Kriegsfürsorgeamtes, Volksernährungsamtes usw. im Abgeordnetenhaus Anklage verlangt wird, versendet die Baumwollzentrale in Wien durch die politischen Behörden an die deutschen Gemeinden Untersteiermarks Anschlagzettel, die an erster Stelle den slowenischen Wortlaut tragen, der übrigens nur von der gebildeten slowenischen Welt verstanden wird. Wohin sollen diese Herausforderungen eigentlich führen?

Wiesburger Nachrichten. Diebstahl. Dem Gastwirt Herrn Max Braun in Kirchberg, Gemeinde Böding, wurde kürzlich von der Weide weg ein achtzehn Monate altes Kalb im Werte von 700 R., dem Besitzer Mathias Höfner, insgesamt Weißberger, in Unter-Wieting aus dem Stalle ein Schaf, daß der Dieb gleich an Ort und Stelle schlachtete, wobei er Haut und Gedärme zurückließ, ferner der Einwohnerin Elisabeth Gärtner in Kirchberg Schafschaff, Schweinefett, Zucker und Mehl gestohlen. Der bereits verhaftete und gefändige Dieb ist der wegen Diebstahl schon oft vorbestrafte Holznecht Viktor Maier aus Wieting, der auch einem Dragoner, der im Stalle des Gasthauses, Unschaden in Schelmberg schlief, aus der Hosentasche 30 R. gestohlen hat. Zur Nachtzeit wurde in der Hausmühle der Besitzerin Maria Raimund, vulgo Springer, in Sattendorf eingebrochen und 75 Kilo Roggen und 30 Kilo Türkenmehl sowie 3 Säcke gestohlen, außerdem ein Bienenstock im Werte von 80 R. Die Einbrecher dürften entwundene russische Kriegsgefangene sein. — Vier Finger abgetrennt. Dem 50 Jahre alten Besitzer und Hilfsarbeiter Stefan Valentitsch aus Obental wurden bei der Bedienung einer Zirkelarsäge vier Finger der linken Hand gänzlich abgetrennt. Er wurde in das Landeskrankenhaus überstellt.

Ein Bahndiebstahl im Großen. Aus Graz wird berichtet: Einem hiesigen Kaufmann wurden aus auf dem Hauptbahnhof stehenden 3 Fernenwagen und aus vier vor demselben stehenden Petroleumfässern etwa 2070 Kilogramm Petroleum gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Wenn das so weitergeht, wird man sich schließlich nicht wundern, wenn die Bahndiebstahle nächstens waggonweise vor sich gehen.

Licht aus Schweinefett und Speiseöl. Man schreibt aus Radkersburg: Wegen des Petroleummangels greifen die Bauern zur Selbsthilfe und erzeugen das für sich nötige Licht aus Schweinefett und Speiseöl, das sie als Erzeuger ja zur Verfügung haben. So gehen die wichtigsten Lebensmittel verloren!

Pettaner Nachrichten. Drei Deimel-Abende ließ vor kurzem der Vortragskünstler Deimel-Semper in den drei Cinaltern Sudermanns „Morituri“, drei bunte Bilder und Personengruppen in dem dichtgefüllten Stadttheater erscheinen, so hielt er am 21. November durch zweieinhalb Stunden mit seinem Fant-Vortrag das andächtig, fast amtemlos lauschende Publikum — die ganze Intelligenz unserer Stadt — im Banne der gewaltigen Dichtung und seiner vollen künstlerischen Persönlichkeit. Nie empfangene, unvergeßliche Eindrücke. — Klavierabend Kamilla Corbelar. Am 18. November trat die seit Schulbeginn in der Schule des Musikvereins Pettan mit bestem Erfolg wirkende Lehrerin Fr. Kamilla Corbelar mit einem Klavierabend vor die Öffentlichkeit. Fr. Corbelar ist Wienerin und Schülerin des Professors Lafites. Bisher haben ihre Schüler in ihr nur die ganz besonders begabte, in der Kunst aufgehende Lehrerin gesehen; nun gab sie dem kunstsiebenden Publikum Pettans Gelegenheit, sie auch als Künstlerin zu bewundern. Die Vortragsordnung, welche Fr. Corbelar sich erwählte (Bach, Liszt, Grieg, Schubert, Chopin, Beethoven, sowie eigene Kompositionen) ließen die künstlerische Höhe erkennen, auf der sie sich befindet. Fr. Corbelar glänzte durch große künstlerische Auffassung, fabelhafte Technik und schönen, farbigen Anschlag. — Evangelischer Gottesdienst in Pettan. Am Sonntag, den 25. November, nachmittags um 4 Uhr, findet in Pettan im Saale des Musikvereins, ein evangelischer Gottesdienst zum Gedächtnis an die Toten statt.

SCHMOLL-PASTA

beste Schuhcreme
Ueberall erhältlich

Evangelisches. Der angekündigte Gottesdienst findet heute statt, nicht am 29. d. wie es gestern infolge eines Druckfehlers hieß.

Die Gasnot in Marburg. Heute Sonntag nachmittags 5 Uhr dürfte der Betrieb des Gaswerkes wieder eröffnet werden. Alle Parteien werden nochmals dringend aufgefordert, die Gasähne zu schließen.

Kohlenausgabe. Die Ausgabe der Kohle auf Grund der in Händen befindlichen amtlichen Kohlenkarten findet ab 26. November und zwar für die Woche vom 25. November bis 1. Dezember 1917 statt, und zwar bei den Kohlenhändlern.

Einbruch in das Ursulaberghaus des Alpenvereinsganges Karawanken. Herr Primararzt Dr. Harp in Windischgraz stieg mit einem zweiten Herrn am 19. November auf den Ursulaberg und fand laut einem an die Gasseitung gesandten Bericht, das Haus innen erbrochen, außen jedoch unbeschädigt. Die Diebe eigneten sich Petroleum und Kerzen, leider auch eine größere Zahl heute wertvoller Kohlen an, die sie in zwei entleerte Strohsäcke verpackten und forttrugen. Auch Bettwäsche dürfte fehlen. Die Kohlen sind zum Teil grau und tragen den Namen des Ganges in großen Buchstaben eingewebt, andere, weiche, braune Kohlen haben diese Bezeichnung nicht. Vor dem Ankauf solcher Kohlen wird gewarnt. Die Gasseitung schreibt eine Prämie von 100 K. für die Festnahme der Täter aus, die vielleicht mit einem entwendeten Alpenvereinschlüssel in das Haus drangen.

— Herr Hans Mahorlo, Handelsmann, Burgasse, widmete aus Anlaß des Ablebens seiner Mutter der freiwilligen Rettungsabteilung 500 K. — Die Familie B. Erhart spendete 10 Kronen der Rettungsabteilung statt eines Kranzes für die verstorbene Majorswitwe Frau Jul. Kaufmann.

Gefunden wurde: 1 schwarzer Schal, 1 Paar Lodenhandschuhe, 1 silberne Uhr mit Kette und 1 mit Kette, bedeutender Gelddbetrag, silberne Damenuhr mit Kette, Paket mit neuen Bürsten, Pelzboa, größerer Gelddbetrag in einem Kaufmannsgeschäfte, goldenes Ohrgehänge, 10 Stück Enten (jugelaußen), Damenschuh, Damenschirm, Anhängel aus einem Goldstücke aus Gold, Roter Kren-Ring, Schawluch, loderne Damenhandschuh. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte, Tür Nr. 7, in den Nachmittagsstunden von 2 bis 3 Uhr behoben werden.

62.500 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von 700.000 K., 300.000 K., 200.000 K., 100.000 K., 80.000 K., 70.000 K., 60.000 K., 50.000 K. u. a. bringt die am 12. Dezember beginnende 9. Klassenlotterie an die Losbesitzer zur Auszahlung. Lose 7. Klasse 40 K., Halbe 20 K., Viertel 10 K., Achtel 5 K., versendet mit Erlagschein die L. L. Geschäftsstelle Brüder Veermann, Wien I, Rotenturmstraße 13.

Ein Weihnachtsgeschenk, das unbedingt Freude bereitet, ist eine Kriegsanleihe-Lebensversicherungspolizze des „Auler“. Für eingetragene Personen kann die Versicherung auch von der Ehegattin oder anderen nahen Verwandten abgeschlossen werden. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen Kriegsfürsorgegeschäft in der Burg und Handelsagentur Schweizer, Tegetthoffstraße. Wir verweisen im übrigen auf den Anzeigenteil unseres Blattes.

Das beste Nikolausgeschenk ist ein 50 Heller Los der 7. Kriegshilfs-Lotterie. Gesamttriffer 160.000 Kronen. Ziehung 15. Dezember 1917. Die Lose sind erhältlich: In allen Kriegsfürsorgeverkaufsstellen, in den größeren Tabakrafiken, Feldpostämtern. Schriftliche Bestellungen erledigt die Betriebszentrale des Kriegshilfsbüros, Wien, I/5, Salvatorgasse 12.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 24. November. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen der Piave und der Brenta und in den Sieben Gemeinden führte der Feind gestern abends starke Kräfte zum Gegenangriff vor. Alle Angriffe zerschlugen sich unter schweren italienischen Verlusten.

Sonst nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 24. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 24. November:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Bei gesteigerter Artillerietätigkeit in Flandern wechseln Feuerwellen von größter Heftigkeit mit Berührungsschüssen zwischen den von Boekinghe auf Sanden und von Ypern und Roulers führenden Bahnen. Südwestlich von Cambrai suchte der Engländer erneut eine Entscheidung. Scharfer Feuerkampf auf der Front von Queant bis Banteng leitete die Schlacht ein. Ein starker Angriff auf Inschy brach vor dem Dorfe zusammen. Meuvens wurde in erbitterten Kämpfen gegen mehrfachen Angriff zäh verteidigt. Von besonderer Wucht war der auf Bourslon, Fontaine und La Folie gerichtete Stoß.

Einer dichten Welle von Panzerkraftwagen folgte dichtgegliedert die Infanterie. Ihre Kraft brach sich an dem Felsenmut unserer Truppen und unter der vernichtenden Wirkung unserer Artillerie. Dem unter schweren Opfern nur langsam auf Bourslon Boden gewinnenden Feind traf der Gegenstoß im Angriffe bewährter Truppen. Die warfen ihn aus Dorf und Wald Bourslon wieder hinaus. In mehrmaligen vergeblichen Ansturm gegen das heissumstrittene Fontaine und dem Wald La Fontaine erschöpfte der Feind seine Kräfte.

Die selbe Truppe, die am Tage vorher bei der Einnahme des Dorfes ihre Angriffsschneid erwies, hat sich gestern ebenso heldhaft und tapfer in der Abwehr geschlagen. 30 allein vor Fontaine zerstörte Panzerkraftwagen gaben ein Bild über den Einsatz der feindlichen Kräfte. Starkes Feuer hielt auch während der Nacht an einzelnen Kampfabschnitten an. Unsere Artilleriewirkung hält nächtliche Vorstöße gegen Rumilly und südöstlich von Masinereis nieder.

Front des deutschen Kronprinzen.

An vielen Stellen der Front erhöhte Tätigkeit der Franzosen.

Seit dem 20. d. verlor unser Gegner im Luftkampf und durch Abwehrfeuer 27 Flugzeuge. Rittmeister Freiherr von Richthofen hat seinen 62., Leutnant Freiherr von Richthofen

seinen 26. und Leutnant Bongarts seinen 24. Luftsiege errungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Das Feuer lebte zwischen dem Preispase und Monastir, sowie im Gernabogen auf.

Italienische Front.

Westlich von der Brenta und zwischen Brenta und Piave scheiterten italienische Angriffe.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Vom Tage.

Die Aufgabe des Frauenreferates beim Kriegsamt.

Im Deutschen Frauenbunde, Ortsgruppe Leipzig, sprach Frä. Dr. Weil über „Die Aufgaben des Frauenreferats beim Kriegsamt.“ Das „Frauenreferat“ ist eine Abteilung der Kriegsamtsstellen, die innerhalb eines jeden Korpsbezirks bestehen und dient der Organisation der für und durch den Krieg mobil gemachten Frauenarbeit. Seine Tätigkeit gilt in erster Linie der Fürsorge für die arbeitenden Frauen. Diese wird besonders durch die Fabrikpflegerinnen ausgeübt, die in die großen Fabrikbetriebe (Munitionsfabriken) entsendet werden und dort beratend und helfend eingreifen, die sozialen und sittlichen Zustände überwachen, für gesundheitsmäßige Arbeitsstätten sorgen, die Veranstaltung von Lehrcursen, Ausflügen, Spielen usw. betreiben. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Kinderfürsorge, da die außer dem Haus arbeitende Frau ihre Kinder nicht selbst betrauen kann. Hier wird durch Heime, Bewahranstalten, Krippen, nach Möglichkeit gewirkt. Der deutsche Kaiser hat für diesen Zweck eine Million Mark gestiftet.

Und in Österreich? Da geht man an der Frau vorbei, obwohl man ihrer Mitarbeit nicht entraten kann.

Buchdruckerei

L. Kralik's Erben

empfiehlt sich für moderne

Druckarbeiten

Frankreich.

Rücktritt des Blockadeministers.

AB. Paris, 23. November. (Havas.) Blockademinister Jonnart brachte aus Gesundheitsrücksichten sein Entlassungsgesuch ein. Clemenceau bot das Amt dem Abg. Lebrou an, der es auch annahm.

30.000 Tonnen versenkt.

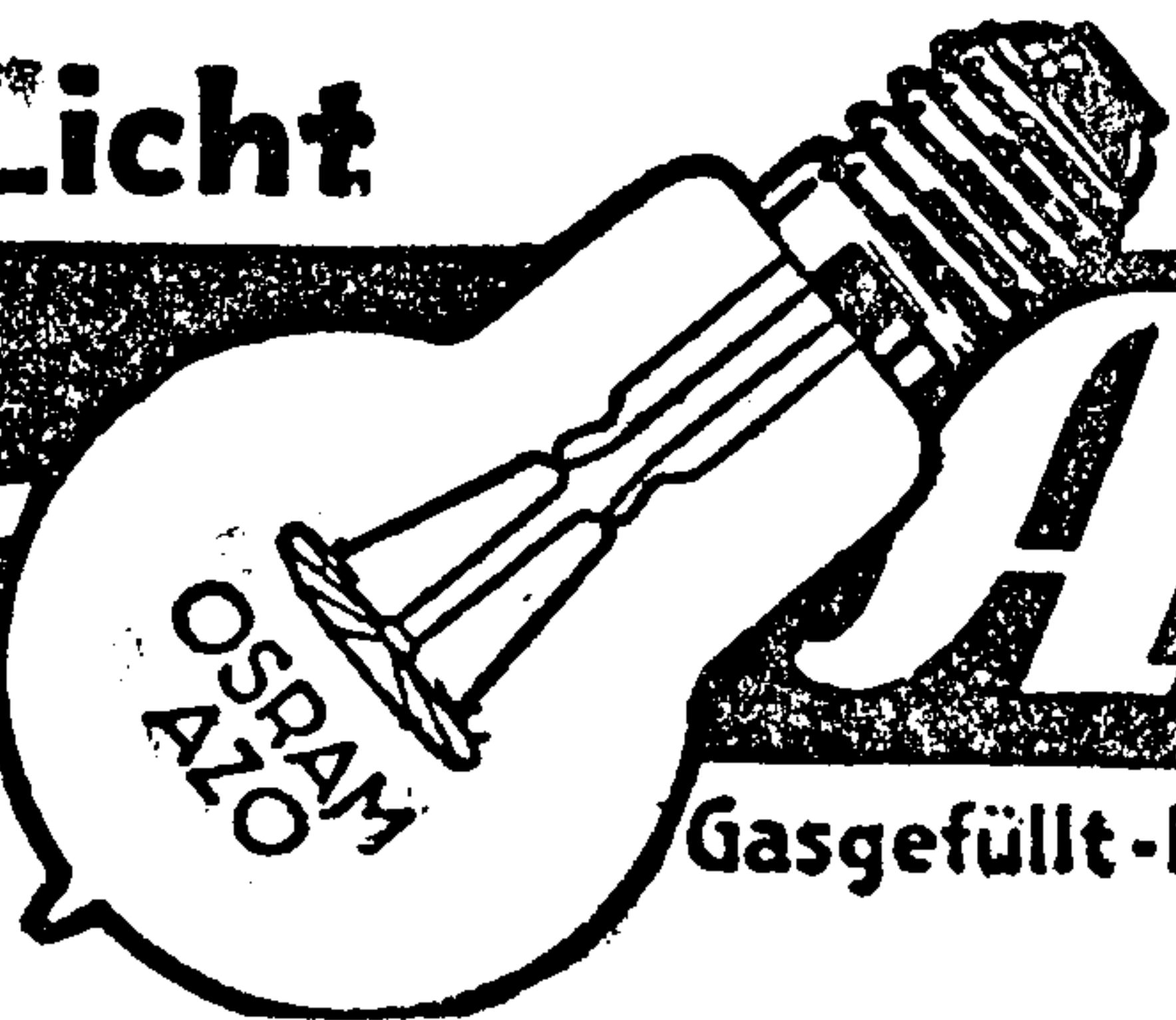
AB. Berlin, 24. November. (Wolff-Büro.) Neue U-Booterfolge im Mittelmeere: Acht Dampfer und zwei Segler mit rund 30.000 Bruttotonnen. Auf dem Anmarschwege nach Ägypten wurden mehrere Transporter mit Kriegsmaterial für die englische Palästinafront aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter ihnen befand sich der bewaffnete amerikanische Dampfer „Willmer“ (3827 Tonnen) mit Munition. Der griechische Dampfer „Mosell“ (3836 Tonnen) wurde mit 5500 Tonnen Weizen auf dem Wege nach Italien vernichtet.

Schiffsverluste in der Nordsee.

AB. Amsterdam, 24. November. Das hiesige Pressbüro meldet aus Rotterdam: Nach

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo



Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen
25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon
eingetragene Wort Osram
bürgt für Qualität!

Aussagen der Mannschaft des „Negre“ soll auch der Dampfer „St. Anna“ und „Wonsrecht“ torpediert worden sein. Bei den betreffenden Schiffsahrtsgesellschaften ist indessen noch kein Bericht eingelaufen.

Vereinsnachrichten.

Festbesoldete! Die Vereinsleitung des Deutschen Bühnenvereins für Marburg gibt hiermit bekannt, daß gemäß §§ 7 und 10 des Gesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 134, der Verein infolge Satzungsänderung nunmehr den Namen „Verein deutscher Festbesoldeter für Marburg und Umgebung in Marburg“ führt. Alle Zuschriften an den genannten Verein sind zu Händen des 1. Schriftführers Herrn Hans Ullschuß in Marburg, Gerichtshofgasse Nr. 32, zu richten.

Schaubühne und Kunst.

Stadtkino. Nur noch bis Montag das überaus effektvolle Detektivdrama „Glovanis Rache“. Das brotliche Filmaufspiel „Der Liebhaber in Nöten“ erzielte Nachfolge.

Stadttheater. Heute Erstwiedergeburt der japanischen Ausstattungssoperette „Der Mikado“. Nachmittags, 3 Uhr, Köpplers beifälligt aufgenommene Lustspiel „Die beiden Seehunde“. Montag „Der Mikado“. Für Mittwoch den 28. November nachmittags, 3 Uhr, wird C. R. Görners Märchen „Frau Holle“ als erste Kinderabendvorstellung vorbereitet.

Könige. Schauspiel in drei Akten von Hans Müller. Einen geschichtlichen Stoff zur Grundlage eines Dramas zu machen, ist durchaus kein so leichtes Unternehmen, wie sich wohl mancher einbilden mag. Der Dichter hat nicht nur in der Gestaltung der Handlung sozusagen gedundene Marschroute, sondern er muß auch noch damit rechnen, im Bewußtsein der Zuschauer schon fest verankerte Charaktergestalten vorzuführen. Das Volk läßt an seinen Helden nicht rütteln. Es hat sich von ihnen ein bestimmtes Bild gebildet und dieses will es auch in der Dichtung wiederfinden. Grillparzer hat dies sehr gut gewußt und sich darnach gehalten. Ihm folgt mit Glück der feinsinnige Wiener Dichter Hans Müller in seinem Schauspiel „Könige“, das uns den geschichtlichen Thronstreit zwischen Friedrich den Schönen von Böhmen und Ludwig dem Bayer wahrheitsgetreu vorführt, aber dort einsetzt, wo der eigentliche seelische Konflikt beginnt: Auf der Burg Trausnitz, wo Friedrich nach der unglücklichen Schlacht bei Mühldorf gefangen sitzt. Ludwig sucht seinen ehemaligen Jugendspielen und späteren Gefangen auf und verspricht ihm die Freiheit, wenn er seinen Bruder Leopold bewege, vom Kampfe gegen ihn abzugehen. Könne er dies nicht, so müsse er in die Gefangenschaft zurückkehren. Und Friedrich, dessen Wunsch an dem Starrsinn seines Bruders zerschellt, bringt seiner Treue das übermenschliche Opfer, kehrt zurück und wird von dem gerührten Ludwig zum Mitregenten ernannt. Die Kunst des Dichters hat aus diesem geschichtlichen Stoff ergreifende und dramatisch höchst wirksame Szenen geholt, zu deren schönsten, die zwischen Friedrich und Ludwig im 1. Akt, zwischen Friedrich und seiner blinden Gemahlin Elise, zwischen dieser und Leopold im 2. Akt und die Schlüsselszene gehören. Sinn für Bühnenvorstellung vereint sich mit echt dichterischen Charakteristik, ionender poetischer Sprache und einen warmen nationalen Empfinden zu einem künstlerischen Ganzen, das tiefe Wirkung auf jedes empfängliches Herz üben muß. Nicht denselben künstlerischen Eindruck wie

das Stück selbst ließ die Darstellung in uns zurück. Es fehlte durchschnittlich an dem Einfühlen in die Rollen. Das Beste bot entschieden Herr Helmar in seinem düster leidenschaftlichen Leopold, der auch in der Maske sehr gelungen war. In letzterer Hinsicht dürfen wir auch den Friedrich des Herrn Schröder loben, während er sonst eine gewisse Unsicherheit zeigte. Herr Eismann als Ludwig der Bayer faßte seine Rolle denn doch ein wenig gar zu sehr von der helleren Seite und spielte zu viel allzu dem Zuschauer hin. Fräulein Kleins möge sich vor Augen halten, daß Elisabeth eine unglückliche deutsche Frau war, aber immerhin eine Fürstin, es war nicht glücklich, aus ihr eine der hysterischen Gestalten zu machen, wie sie Tante Gabriel Rosetti malt. Auch sprach sie zu leise, so daß man sie oft nicht verstehen konnte. Recht gut war aber Herr Reol in der Rolle des bärbeißigen Schweppermann. Auch die Reize befriedigte uns nicht. Menschen aus dem Jahre 1325 in einen Barocksalon zu stellen, ist denn doch allzu stillbildig. Schließlich noch eine kleine tegliche Mithingstellung. Friedrich der Schöne saß nicht fünf sondern zweieinhalb Jahre in Gefangenschaft. Der Jertum dürfte wohl auf einen Druckfehler zurückzuführen sein.

Aus dem Gerichtssaale.

Kein Zeugniszwang der verantwortlichen Schriftleiter. Ein Berliner Schriftsteller hatte beim Kreisgerichte Realitätschein gegen ein mährisches Blatt eine Klage wegen Verletzung des Urheberrechtes eingebracht und zwar wegen Nachdruck seiner in einer Berliner Zeitung erschienenen Arbeiten. Der „Verantwortliche“ weigert sich, anzugeben, wer den Nachdruck veranlaßte. Der Kassationshof hat nun erkannt, daß der „Verantwortliche“ nach seiner presserechtlichen Stellung der Täterschaft oder der Mitschuld bezichtigt werden kann und daß er schon aus diesem Grunde zu einer Zeugenaussage nicht verhalten werden darf.

Entlassung des Rittmeisters v. Lustig. Aus Wien wird berichtet: Rittmeister v. Lustig, der im Anschluß an die Affäre Kranz unter der Beschuldigung des Amtsmißbrauchs verhaftet worden war, ist auf freien Fuß gesetzt worden. Das Verfahren beim Preisdirektionsgericht wird jedoch fortgeführt. Die Entlassung erfolgte auf Grund des wiederholten Einsprechens des Verteidigers Doktor Schneeberger, der darauf verwies, daß eine Kollisionsgefahr nicht bestehe.

Lebensmittel-, Kleider- und Gelddiebstähle. Der 12jährige Alois Berger, Sohn der privaten Antonia Berger in Sulz, stahl den Eheleuten Rosel in Sulz verschiedene Lebensmittel, die er seiner Mutter brachte. Da diese wußte, daß die Sachen gestohlen waren, wurde sie vom Bezirksgerichte Marburg verurteilt. Nachträglich kam es auf, daß der Knabe bei Rosel auch über 300 R. Bargeld gestohlen und dieses ebenfalls seiner Mutter gegeben hatte. Die Berger wurde nun wegen Verbrechen der Diebstahlsbeteiligung zu zwei Monaten Kerker verurteilt. — Der 16jährige Holzarbeiter Josef Schamer aus Rumen wurde wegen Diebstahls schon wiederholt bestraft. Neuerdings stahl er seinem Vater in Reichenbach 50 R. Bargeld, dem Peter Raschler in St. Vorezen ob Marburg eine silberne Uhr, Schuhe und anderes, einem Unbekannten Kleidungsstücke im Werte von 95 R. Bei einem Einbruche in Greuth wurde er verhaftet. Das Kreisgericht verurteilte ihn wegen des Verbrechens des Diebstahls zu fünf Monaten Kerker. — Die Theresia Pangerl aus Blichsdorf, Bedienerin in Rothwein, stahl ihrer Tante Gertraud Hertlich in Unterrothwein mindestens 80 R. Bargeld. Wegen dieses Verbrechens an der Tante wurde sie zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Volkswirtschaft.

Höchstpreise für Saatkartoffeln. Gemäß Verfügung des k. k. Ackerbauministeriums werden die Preise für Saatkartoffeln wie folgt festgesetzt: gewöhnliche Saatkartoffeln bei Verladung bis 30. November 1917 und bei Entfernungen bis 10 Kilometer 20 Kronen, bei Entfernungen von 10 bis 20 Kilometer 21 Kronen, bei Entfernungen von 20 und mehr Kilometer 22 Kronen; anerkannte Saatkartoffeln bei Abot an die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt bis 31. Dezember und bei Entfernungen bis 10 Kilometer 25 Kronen, bei Entfernungen von 10 bis 20 Kilometer 26 Kronen, bei Entfernungen von 20 und mehr Kilometer 27 Kronen; anerkannte Saatkartoffeln bei Abot an die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt bis zum 15. Mai 1918 und eine Entfernung von 10 Kilometer 26 Kronen, bei Entfernungen von 10 bis 20 Kilometer 27 Kronen, bei Entfernungen von 20 und mehr Kilometer 28 Kronen. Für die Einlagerung der bereits von der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt übernommenen Kartoffeln auf Rechnung der Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt gebührt eine weitere Vergütung von 2 Kronen für je 100 Kilo.

Pferdelizitationen. In Märzschlag gelangen vor dem Gasthof zur goldenen Krone am 29. November, ferner am 13. u. 27. Dezember 1. J. jedesmal um 8 Uhr früh selbstdienstliche Pferde zur Lizitation. Zur Lizitation werden nur solche Bewerber, welche sich mit einer von der politischen Behörde bestätigten Legitimation als Landwirte ausweisen können, zugelassen. Ausgeschlossen von der Lizitation sind Pferdehändler und Zwischenhändler.

Reichsgesetz für die Wasserwirtschaft. Bei der Vollversammlung des „Wasserwirtschaftsverbandes der österreichischen Industrie“ gelangte ein Antrag des Direktors des österr. Siemens-Schuckertwerke, Ing. Fritz Brod zur einheitlichen Annahme dahingehend, d. r. „Wasserwirtschaftsverband“ möge sich für die Schaffung eines einheitlichen Reichsgesetzes für jenen Teil der wasserwirtschaftlichen Angelegenheiten einsetzen, der sich auf die Kraftnutzung bezieht.

Eingelendet.

Slowenischer Sprachkurs an der Privat-Lehranstalt Novak-Engelhart. Der Unterricht hat begonnen. Neuanmeldungen Samstag den 24. d. 6 Uhr abends an der Mädchenbürgerschule, Kasino-gasse 6. Maschinenschreibunterricht. Beginn täglich Kaiserstraße 6.



M U S O U M
Meisterstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude

SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Menschen, die an länger andauerndem Husten leiden, wenn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchitis-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin erleichtert werden.
4. Kränkliche Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Die Anmeldestelle

für die
VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung
des k. k. Oester. Militär-Witwen- und
Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude
der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock,
Tür 26. 7778

Korke

Champagner, gebraucht, aber
nicht gebrochen, Kunstst. ausge-
schlossen, laufe Nachnahme zu 80
Scher das Stück, Flaschenkorke zu
Kronen 20 pro Kilo. Vorherige
Anfrage unnötig. Für neue Korke
erfolgt Höchstangebot nur gegen Bemusterung. 5485
Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelejts-u. 15

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.
Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher
für alle Arten Platten verwendbar.
Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die
natürlichste und beste Wiedergabe.
Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

K O R K E

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 80 Scher pro
Stück Gebrauchte Flaschenkorke 20 Kronen pro Kilo. Diese Sorten
übernehme ohne vorherige Anträge per Nachnahme. Kaufe neue Korke
zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. Kaszircr Emil, Budapest, 7.,
Alpar-utca 10, neben Garay-ter. 6772

Vorzüglichen

Klavierunterricht

erteilt

gepr. Wiener Konservatoristin

an Anfänger und Vorgeschr. Sprechstunden täglich
von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nagysstraße Nr. 9, Tür 3.

Lehrstelle

für großen, starken Lehrlingen, mit
guter Schulbildung gesucht. Anfr.
i. d. W. 8289

Solides Mädchen

für alles wird aufgenommen in
Bäckerei. Anfr. i. d. W. 8312

Nett. möbl. Zimmer

in der inneren Stadt, sofort oder
ab 1. Dezember zu mieten gesucht.
Anträge an Karl Schröder, Stadt-
theater Marburg. 8321

Verlaufen

Gute Belohnung demjenigen, der
meinen Hund, der auf den Namen
„Putzi“ hört, und sich vor einigen
Tagen in der Thesnergegend gegen
St. Nikolai verlaufen hat, zustande
bringt; er ist mittelgroß, rotbraun,
weißem Fleck auf Brust u. Vorder-
füßen. Halsmarke Nr. 155. Abzu-
geben Andreas Hofergasse 4, neben
den Baracken der 47er. 8318

Zu kaufen gesucht

ein Handwagen oder Karren. An-
fragen in der Verw. 8311

Tüchtige, gefestete

Verkäuferin

die auch in schriftlichen Arbeiten be-
wandert. wird für Marburg auf-
genommen Ausführliche Offerte mit
Angabe der Gehaltsansprüche sind
zu richten unter „Tüchtige Ver-
käuferin“ an Rudolf Gaiser, An-
zeigenvermittlung, Marburg. 8332

Für 1 Kilo Verhakttes, 5 Kilo Fi-
solen, 5 Lilo Hirsebrein, 30 Eier
gebe einen

Wintermantel

für 17jährigen.

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von F. Kanzler, Färber-
gasse 3, Barterre. 24

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf
Blum und Sohn, Dachbedungs- u.
Spenglergeschäft, Carnerstraße 22

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in
der Buchdruckerei Realit.

Für Offizier

schön möbliertes, völlig separ.
Zimmer mit Frühstück zu
vermieten. Rantnerstraße 40,
parterre. 8123

Keines Unternehmen

sucht für die Propaganda bei nur
besserem Damenpublikum fleißige
Vertreterinnen, die über Redege-
wandtheit und sicheres Auftreten
verfügen. Brauchkenntnisse sind
nicht erforderlich, da Instruktion
täglich erfolgt. Es handelt sich nicht
um Kriegsartikel, sondern um eine
seit Jahren bewährte Sache, mit der
zahlreiche Damen sich eine glänzende
Existenz geschaffen haben. Nur Ver-
werberinnen die genannte Eigen-
schaften besitzen, wollen schriftliche
Angebote richten an R. Rose, Graz,
Fellingergasse 3, 1. links. 8273

Zu verkaufen

schöne Krautpflöschchen für
Schweinefutter und Legehühner.
Frauengasse 13. 8300

Wein, Slivowitz und
Essig, sowie hochfein.

Obstmost

kauft J. Kravagna, Pettau.

Kaufe Nähmaschinen

Preisangabe an Cakel, Ehren-
hausen. 8281

Tausch.

Gebe Spielsachen, Spirituseisen,
Ofenacheln, Kopierpresse u. versch.
gegen Tabak u. Lebensmittel. Ge-
richtshofgasse 30, T. 2. Auch Schub-
ladefasten, Schreib- und Toilette-
tisch etc. zu verkaufen. 8283

Tausche

Zigaretten oder Zigarettentabak für
Kukuruz Anfr. i. d. W. 8316

Ein Paar schwere 7147

Zugpferde

Apfelschimmel 5½ Jahre, Dunkel-
brauner 6½ Jahre, zu verkaufen.
Anfragen an Hans Tagger, Dona-
u bei Leoben. 7147

Neu gebaute 3339

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der
Stadt mit kleinen und großen be-
quemen Wohnungen. Sonnseitige
Lage, zu verkaufen.

Josef Netrepp, Mozartstraße 59

Zu verkaufen:

ein fast neuer dunkelblauer Winter-
Cheviotanzug für Herrn großer
Statur, sowie ein Buch-Fahrrad
mit Freilauf, Rücktrittsbremse und
guten Friedensgummischläuchen. An-
fragen in der Verw. d. Bl. 8298

Küchenmagd

welche auch das Melken von zehn
Kühen zu besorgen hat, wird für
U. t bei Ober Sankt Kunigund auf-
genommen. Näheres aus Gefälligkeit
Gasthof zum goldenen Stamm, Mar-
burg, gegenüber Hauptbahnhof,
Tegetthoffstraße. 8277

Rübensneider Knochenmühlen Schrotmühlen

sowie sonstige landwirtschaftliche
Maschinen und Geräte in erst-
klassiger Ausführung. „Masag“
Wien, 20. Bez., Simon Denkg. 10.
Preisblätter gratis und franko.

Gebe für 2 Liter Petroleum, oder
4 St. K. Seife od. 5 Ptt. Tabak

1 Liter Spiritus

Anfrage: Verw. d. Bl. 8299

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Holz-
bänden zu verkaufen. Anfrage
in Verw. d. Bl. 2900

Das Haus

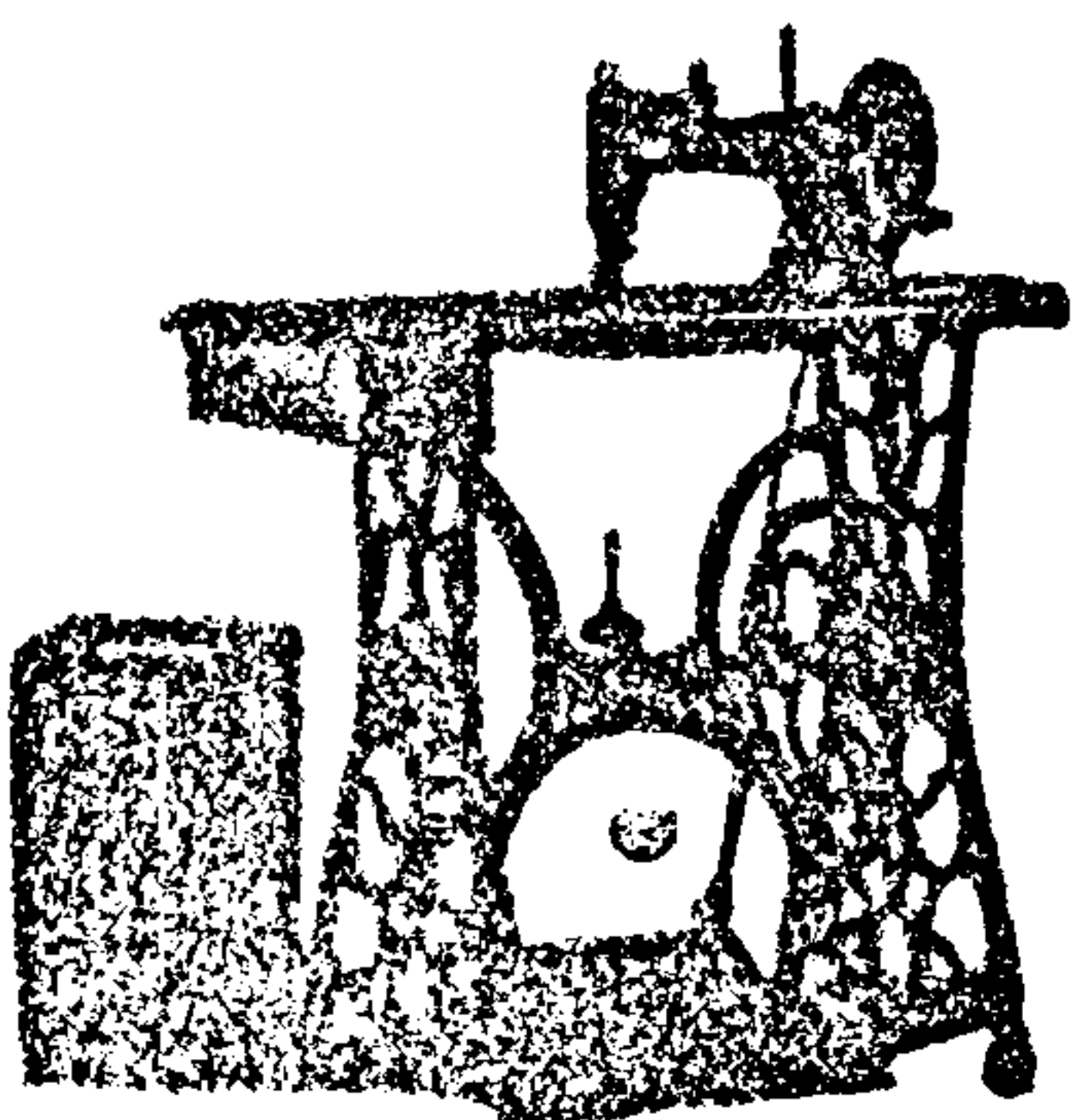
Eisenstraße 14 ist zu verkaufen.
Anfrage Tappeinerplatz 3, 2.
Stock rechts. 6482

Herren

die in Industriellentreifen, bei
Speditoren, Apothekern, Droguisten,
Bergwerken, landwirtschaftlichen
Genossenschaften und Großgrund-
besitzern gut eingeführt sind, erhalten
eine sehr vorteilhafte Vertretung.
Anträge unter Chiffre „Hohes Ein-
kommen“ an die Verw.-Exp. Praga,
Prag II, Havlicekplatz 10. 8066

Gebe Honig

(feinsten Schleuderhonig)
für einen gut erhaltenen Divan od.
Sopha ev. auch abgelegte Frauen-
kleider. Briefe unter „Honig“ an d.
Verw. d. Bl. 8229



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29,

anstossend an das
Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-
Innenbremse Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach

einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fioritate werden sachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akku-
latoren für Elektro- u. Benzinautomobile werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.

Lager der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunstleder, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikat.

Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Möbel

für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-
Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Stipendien-Ausschreibung.

Die k. k. steiermärkische Statthalterei in Graz bringt die **Diga-Woschnag'sche** Studenten-Stipendium-Stiftung jährlicher 240 Kronen zur Ausschreibung.

1. Das Stipendium ist für die Söhne von dürftigen, in Marburg domizilierenden deutschen Witwen von Privatbeamten oder in Ermangelung solcher von öffentlichen, d. h. sämtlichen Staats-, Hof-, Landes- und Gemeindebeamten, für die Zeit ihres Studiums an einer österr. Hochschule (Universität, Technik, Bodenkultur usw. solange sie sich mit gutem Studienerfolge ausweisen, bestimmt.

2. Die Gesuche sind bis längstens 8. Dezember 1917 bei der vorgelegten Studienbehörde einzureichen.

3. Anspruchsberechtigte Bewerber, welche sich in militärischer Dienstleistung befinden, können ihre Bewerbung persönlich (im Wege ihres vorgelegten Truppenkommandos) oder durch Vertreter (Eltern, Vormünder) anmelden; in beiden Fällen ist die Studienanstalt, welche sie vor ihrer Einberufung zur aktiven Militärdienstleistung zuletzt besucht haben, und der Truppenkörper, bei welchem sie den Militärdienst ableisteten, anzugeben.

4. Den Gesuchen sind beizuschließen:

- Geburts-(Tauf-)schein;
- Impfschein oder Bestätigung über die überstandenen wirklichen Blattern;
- Mittellofigkeitszeugnis, aus welchem die Erwerbs-, Vermögens- u. Familienverhältnisse genau zu entnehmen sein müssen. Nur die mit dem Nachweise der Mittellofigkeit (Dürftigkeit) versehenen Gesuche sind stempelfrei;
- die letzten zwei Semestralzeugnisse, beziehungsweise die Maturitäts-, Reifezeugnisse und Kolloquien- oder Staatsprüfungszeugnisse;
- eventuell die Nachweise der bei einzelnen Stipendien angegebenen Vorzugsrechte, insbesondere der Heimatschein oder die Bürgerrechtsurkunde im Falle des Erfordernisses einer bestimmten Heimatsberechtigung oder des Bürgerrechtes, und die bezüglichen amtlichen Matrikelscheine oder gehörig gestempelten Stammbäume im Falle Geltendmachung eines ein Vorrecht begründenden Verwandtschaftsverhältnisses.

5. In den Gesuchen ist, abgesehen von den Angaben im Mittellofigkeitszeugnisse, ausdrücklich anzuführen, wo die Eltern, bzw. Vormünder des Kompetenten wohnen, und ob der Bittsteller oder eines seiner Geschwister bereits im Genuße eines Stipendiums oder einer anderen öffentlichen Unterstützung stehen, bejahenden Falles auch wie hoch sich dieselbe beläuft.

6. Ferner haben Bewerber, welche eine belobte militärische Dienstleistung vor dem Feinde aufzuweisen haben oder verwundet worden sind, oder deren Väter den Heldentod erlitten haben, diese Umstände in ihren Gesuchen ausdrücklich zu erwähnen und, wenn tunlich, dokumentarisch nachzuweisen.

Gesuche, welche nicht im Sinne des Vorausgeschickten belegt sind oder verspätet eingebracht werden, werden nicht berücksichtigt.

Graz, am 17. November 1917.

k. k. steiermärkische Statthalterei:

Der k. k. Statthalter: **Clary.**

Edikt

zur Einberufung unbekannter Erben, sowie Erben, deren Aufenthalt unbekannt ist.

Martin Šostarič, Besitzer in Bobole Nr. 67 ist am 2. 6. 1917 gestorben, ohne eine letztwillige Verfügung hinterlassen zu haben.

Als seine gesetzlichen Erben kommen unter anderen in Betracht seine Geschwister Peter Šostarič, Schlosser, Johann Šostarič, Gendarm, Josef Šostarič, Eisenbahnbediensteter, Alois Šostarič, Arbeiter, alle unbekannten Aufenthaltes, und falls einer von diesen bereits verstorben ist, dessen Kinder, die dem Verichte unbekannt sind.

Die oben genannten Brüder des Erblassers oder wer sonst auf die Verlassenschaft Anspruch erheben will, werden aufgefordert, sich binnen 1 Jahr von heute ab, bei diesem Verichte zu melden. Nach Ablauf dieser Frist wird die Verlassenschaft mit den übrigen Erben und dem für die Abwesenden bestellten Kurator Herrn Bedo, Besitzer in Jurischinzen, abgehandelt werden.

k. k. Bezirksgericht Pettau, Abt. I., am 10. November 1917.

Kriegsinvaliden jeden Standes

(redegewandt bevorzugt) ferner gewesene Geschäftsleute und Verkäufer sowie redegewandten Herren und Damen überhaupt, gleichviel ob Stadt oder Marktflecken wohnhaft, ist Gelegenheit geboten, durch Reise-tätigkeit oder durch Werben bei ihren Bekannten 1000 bis 2000 Kronen monatlich zu verdienen. Ausführliche Zuschriften event. mit Photographie sind unter „Leichte Beschäftigung 10389“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2 zu richten. 8264

Für die Korrespondenzabteilung einer größeren Maschinenfabrik in der Nähe Wiens werden zu baldigstem Eintritte gesucht: 8155

1 in der Registratur und sonstigen

Büroarbeiten versierte Kontoristin,

1 intelligente Stenotypistin, welche flotte

Stenographin und Maschinenschreiberin, sowie an ein sauberes und verlässliches Arbeiten durchaus gewöhnt sein muß.

Christliche Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Referenzen, sowie Beilage eines Lichtbildes, unter „Tüchtige Kräfte 10381“, an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2 richten.

Wirtschafterin

im Mittelalter, mit langjähr. Begaunissen, wünscht auf ebensolchen Posten unterzukommen. Anzusagen. Rärntnerstraße 50, 1. St., Tür 9. 8262

Zwei Schweinemägde

finden sofort Aufnahme in der Sandwehrtaserne (Proviantur).

Zu verkaufen

schwarze Herbstüberjade. Anfrage in der Verw. d. Bl. 8256

Rucksack

in Verlust geraten. Gegen guten Finderlohn abzugeben in der Verw. d. Bl. 8287

Zu kaufen gesucht

großer Anker-Steinbalken, vollständig mit Vorlagen. Näheres mit Preisangabe unter „Baukasten“ zu hinterlegen in Verw. d. Bl. 8248

Ein Mädchen

für alles wird aufgenommen. Anzusagen. Lembacherstraße 32 in Brunnorf. 8294

Nettes Haus

mit schönem Garten, gegen 16.000 bis 17.000 K. Anzahlung zu verkaufen. Anfrage i. d. Verw. d. Bl. 8265

Frisch eingelangt

Senf, offen und in Gläsern, Zitronen für Tee u. Bäckereien, Kümmel, Backpulver, Rosinen, Suppenwürze, Snappenwürfel

Franz Huber

Marburg, Tegetthoffstraße.

Erster

Schwefel-Einschlag

zu haben bei Ferdinand Kaufmann, Hauptplatz. 8237

Schön möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang vom 1. Dezember zu vermieten. Allerheiligengasse 2, part. 8241

Verkäuferin

aus besserer Familie, verlässlich, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, auch Anfängerin, findet sofort Aufnahme in einem Galanteriegeschäft. Anf. Verw. d. Bl. 8238

Junges nettes

Mädchen

zu 2jähr. Knaben für 4 Nachmittagsstunden gesucht. Anf. Verw. d. Bl. 8237

Möblierte Villa

mit 4 Zimmer, 2 Dienerzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche nebst Garten zu vermieten. Zuschr. unter „Villa“ an Verw. d. Bl. 8232

Bedienerin

für 2mal wöchentlich eine Stunde gesucht. Rathausplatz 6, 1. St. 8264

Zu vermieten

möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung ab 1. Dezember. Anfrage in Verw. d. Bl. 8195

Hilfsarbeiter

und Tagelöhner wird aufgenommen b. Holzinger, Goethestraße 26. 7866

Ich kaufe alte Möbel, Bettzeug, Geschirr, Nähmaschinen, alte Gläser, Schuhe, Zimmergläser usw. zu höchsten Preisen. Tagel in Ehrenhausen. 8279

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, für 1 Herrn zu vermieten. Unt. unt. „Möbl. Zimmer“ an V. d. B. 7291

Herren-Winterüberzieher um 160 Kronen zu verkaufen. Näheres in d. Verw. 8285

Zu verkaufen

kleines Haus mit über 1 Viertel Joch Garten, nahe der Reichsbrücke. Preis 22.000 K. Anzusagen Volksgartenstr. 8, part.

Möbl. Zimmer

streng separiert, zu vermieten Goethegasse 19, 1. St. 8297

Altmoelische Gegenstände

jeder Art, Möbel Porzellan, Geschirr, Gläser, Perlen-Tabakbeutel usw. kauft Tagel, Ehrenhausen. 8280

1 Wintermantel für 14-15-jährigen Knaben und 2 lange neue Hosen für 16-17-jähr. Knaben. Franz Josefstraße 51, 1. St., T. 10, zu verkaufen.

Pendeluhr

zu verkaufen. Udr. i. Verw. 8290

Schöner Wagen

gedeckt, wie neu, um 1600 K. zu verkaufen. Anzusagen beim Wagensattler Kriwanek, Tegetthoffstraße 6. Dorselbst auch ein neuhergerichteter Steirerwagen und ein Geschäftswagen für Fleischer zu verkaufen. 8275

Pferdegeschirr

Sattelzeug usw. kauft Tagel, Ehrenhausen. 8282

Sechs Goldfische

Stück 5 Kronen, sind zu verkaufen. Udr in der Verw. 8284

Bettplatz, rein, zu vergeben an eine Person, die mir etwas Holz verschafft. Arsenschnee, Brandgasse 2 (Burg), 1. Stock.

Einf. möbl. Zimmer

und Küche (ohne Bettwäsche) an kinderlose Partei zu vermieten, Badgasse 34. 8250

Neue Zither

zu verkaufen. Tegetthoffstraße 77, Trautl. 8246

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstraße 24, 1. Stock. 8247

Hübsch möbliertes Zimmer

in einer Stadtparkvilla, sonnseitig, sep. Eingang, ab 1. oder 16. Dezember zu vermieten. Anfrage in d. Verw. d. Bl. 8276

Kinderstubenmädchen

sucht Stelle zu einem Kinde. Anträge unter „Kinderstubenmädchen“ an V. d. B. 8278

Schöne starke Fahr-Kuh zu verkaufen. — Anzusagen in Schleinitz 45. 8271

Schönes Pferd

7jährig, 15 Faust hoch, fehlerfrei, zu verkaufen bei H. Leber, Siaterei, Tegetthoffstraße, Ede Gerichtshofgasse. 8274

HAUS

Tegetthoffstraße 30 mit Garten, guter Posten für jege Geschäft, zu verkaufen.

Zu verkaufen

1 Hebelniet, 1 span, Wand, 1 großer Blechofen, 1 Ölge-mälde. Hilariusgasse 1. 8306

Hausmeisterwohnung

schönes Zimmer und Küche, für sofort zu vergeben. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 8307

Kleiner Wolfshund

zu haben. Luthergasse 11, part.

Klavier

und Strickmaschine zu verkaufen. Langergasse 14, parterre links. Nachm. 2-5 Uhr. 8269

Haus

ein Stock hoch, samt großen Hof, Stallung und Garten ist preiswert zu verkaufen. Anzusagen bei Johann Rauch, Graz, Steirergasse 52, 2. St. 8270

Instruktionen

wereen erteilt. Adresse in der Verw. d. Bl. 8302

Zuchtfaninchen

1, 3 Wiener Riesen, 4 Monate alt, 45 K., hat abzugeben Gut Rothwein. 8303

Gebe 1 Kilo

getrocknete Schwämme für 2 Kilo Fett oder Butter. Anfrage an Verw. d. B. 8259

Brennholz

Föhrenäste im Brunnendorferwald zu verkaufen. Anfrage zwischen 1-2 Uhr Fischergasse 9. 8261

Gebe Zwirn

oder Kürbisöl für rohen Kaffee und Reis. Wo, sagt die Verwaltung des Bl. 8263

Zu verkaufen

Brennabor-Kinderwagen mit Gummiräder, sehr gut erhalten, Pöbersch, Franzaudenerstraße 1, 1. Stock, links. 8249

Starkhohes Haus

Mitte der Stadt, ist preiswert zu verkaufen. Anzusagen im Geschäft Hauptplatz 4. 8267

Kaufe 1 Kilo Reis

zum Höchstpreis und gebe Zigaretten und Briefmarken für Zünder. Parkstraße 12, 1. Stock rechts. 8254

Piano zu kaufen gesucht. Briefe unter „Piano“ an die Verwaltung des Blattes. 8257

Neues schwarzes Harmonium mit 13 Registern, amerikanisches Saugsystem, billig zu verkaufen. Dittlinghofgasse 13. 8258

Zur Beförderung wird von einer Dame beglückwünscht Herr

Oberleutnant Trieber

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens ihrer lieben, guten Schwester, der hochwohlgeborenen Frau

Julie Kaufmann

i. u. f. Majorewitze und Schuldirektorin i. P.

sowie für die ehrende Teilnahme an der Leichenfeier drücken den wärmsten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Marburg, am 24. November 1917.

Danksagung.

Für alle mir aus Anlaß des Ablebens meines lieben, guten Vaters zugekommenen Beweise aufrichtigen Mitgeföhles, sowie auch für die ehrende Teilnahme an der Leichenfeier sage ich vorerst auf diesem Wege allen lieben Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank.

Marburg, am 23. November 1917.

Anna Kowatschitsch.

Slowenischer Sprachkurs in Marburg.

An der Privat-Lehranstalt Legat beginnt demnächst ein Kurs für slowenische Sprache.

Anmeldungen täglich von 11—12 Uhr, Marburg, Viktringhofgasse 17, I. Stock. 8101

Obsttrebern

in kleineren Mengen als auch Waggonladungen zu kaufen gesucht. Offerte an die Paul Ritter v. Schoellersche Gutsverwaltung St. Gallen, Stmk.

Geschnittenes Schöpsenfleisch-Verkauf

von ungarischen Schafen, im ganzen 27.000 Kilogramm, das Kilo zu K 16.70 ab Graz. (Mittelgewicht der Brust- und Schulterstücke 1 Kilo, Schlegel 1 1/2 Kilo, Karree 2 Kilo.) Viehverwertung Graz, Girardigasse 2.

Zu verkaufen:

schwarzer Winterrod mittler. Größe, neue Kinderschuhe Nr. 29, Natursohle. Rärntnerstraße 47, im Hof, Tür 5. 8313

Verloren

wurde von der Kriegsküche bis zur Reichsbrücke ein Schlüsselbund mit 4 Rellerchlüssel und 1 Briefkasten-schlüssel, 1 einzelner Zimmerschlüssel. Abzugeben gegen Belohnung Werktstättenstraße 22. 3. Etod rechts.

Militärbeamten-Degen

zu verkaufen. Anfr. Wm. d. B. 8167

Zu verkaufen

elegante braune Tuchjude, schöner Herrenüberzieher, dunkelblauer, sehr gut erhaltener Kammgarnanzug für mittelgroßen Herrn preiswert. Meltingerstraße 12, Tür 6. 8305

Lehrerin

sucht kleines möbliert. Zimmer mit Gas oder elektr. Beleuchtung zum Stunden geben, auf einige Stunden im Tage. Briefe erbet. unt. 'Lehrerin' an die Werm. d. B. 8255

Wohnung

mit 3—5 Zimmer für sofort oder später gesucht. Vermittler 5 Kilo Müllermehl und 20 Eier. Anträge unter „Stabil“ an Wm. d. B. 8260

Hilfsarbeiter

werden für dauernde Beschäftigung aufgenommen bei der Gesellsch. Elektrische Industrie, Edm. Schmidgasse 8. 8188

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Heute den 25. einschließlich Montag den 26. November

Harry Higgs in dem 4aktigen Detektivfilmwert

Giovanis Rache.

Der Liebhaber in Nöten.

Schlagerlustspiel.

Täglich Vorstellung 6 und 8 Uhr. Sonntag einviertel 3, 5, 6 und 8. Von der Sponzioschlacht: Kaiser Karl I. bei seinen Helden. Kriegserbericht.

Erklärung!

Unterzeichneter erklärt hiermit, daß die Gerüchte, er betreibe einen Lebensmittelhandel, vollkommen auf Unwahrheit beruhen. Diese Gerüchte sind dadurch entstanden, daß die Frau des Uhrengeschäftsleiters, Herrn Franz Reismann, in einem Gewölbe neben dem Uhrengeschäfte, Tegetthoffstraße, ein besagtes Lebensmittelgeschäft betreibt, welches gar keine Verbindung mit der Firma Kiffmann besitzt. Bekräftigt wurde obige Annahme noch dadurch, daß vom Publikum Herr und Frau Reismann, die schon viele Jahre das Uhrengeschäft leiten, als Herr und Frau Kiffmann angesprochen wurden.

Anton Kiffmann.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegetthoffstr.—Gamerlingg.

Samstag 24. bis 27. November der erste Film der berühmten Hedda-Vernon-Serie 1917—18

Die Entgleisten.

Filmtragödie in 4 Akten mit Hedda Vernon.

Es war nicht der Richtige. Lustspiel.

Erscheinungen in den Alpen Naturaufnahme.

Mittwoch den 28. November

Der Geheimschrank. Detektivfilm in 4 Akten.

Revolver

7 Mill. Zentral samt Patronen abzugeben gegen Rauchtabak. Adresse in der Werm. d. B.

Möbl. Zimmer

mit separiertem Eingang, ev. mit Klavierbenützung, in der Nähe der Reichsbrücke, von Unteroffizier ab sofort zu mieten gesucht. Adressen wollen in der Verwaltung d. B. abgegeben werden. 8293

Nett möbl. Zimmer

rein und sonnig in einer Stadtparkvilla zu vermieten. Anzufragen in der Werm. 8317

Zimmermann

wird für ständig sofort aufgenommen. (Freie Wohnung.) Gutsverwaltung Burg Meierhof, Marburg 8322

Zu verkaufen

2 Stück 6 Monate alte Futter-schweine in Pobersch bei Marburg, Rosseggergasse 10. 8315

Seins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Sonntag nachmittag den 25. November

Katharinen-Konzert

von einer beliebten Kapelle.

Für gute kalte Küche, frisches Bier und alten und neuen Wein Anfang 3 Uhr. wird bestens gesorgt. Eintritt frei.

Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Petz.

Sonntag, 25. November im Gasthause Wogrinz in Gams

::Nachmittags-Konzert::

Für sehr guten neuen Muskatellerwein und gute Küche wird bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet

Johann Wogrinz, Gastsch.

Gasthaus Zur Überfuhr in Pobersch.

Sonntag den 25. November um 4 Uhr nachmittags

Konzert des Zweispieles Klawatsmek.

Für gute Küche und Getränke wird bestens gesorgt.

Franz Santischer, Gastsch.

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Siegreiche Abwehr im Westen.

Friedenstrieb im Osten.

Marburg, 26. November.

Der Hunger gräbt sich immer tiefer in die Reihen der russischen Frontsoldaten ein; er breitet sich aus und lähmt alle Gewalten, die einst auskrühten von den Riesennarven des Zaren. Ist es nicht wunderbar, daß Rußland, diese Kornkammer der alten Welt, Rußland, das mit seinem ungeheuren Reichtum an Bodenfrüchten große Teile Europas versorgte, das Gebiete umschließt, in denen das biblische Manna am Boden lag, in denen Milch und Honig träufelte, deren Viehstand ein ungeheurer war, daß die Armeen dieses Rußlands vor dem Zusammenbruche durch eine Hungersnot stehen? Viel Gold und Kriegsgüter haben die Länder der Entente über das Meer nach Rußland gebracht, um dem Kampfe gegen die Mittelmächte neue Nahrung zu geben; nur die Nahrung für die Menschen, für die Kämpfenden an den riesigen russischen Fronten vermochten sie nicht beizustellen, weil sie selber schon am Nützlichsten Mangel leiden, denn die U-Boote tragen den Schiffstod über die Ozeane und selbst vor den eigenen Häfen sind die feindlichen Transporte nicht geist vor der Gefahr, in wenigen Minuten mit all den Schätzen, die sie bergen, hinabzurutschen in die Tiefen des Meeres. Und der Hunger treibt in Rußland Heer und Volk zum Frieden hin; denn auch die Städte leiden schwer unter der furchtbaren Not des Lebens und die Bolschewiken sind wohl nur darum über Nacht zur Macht gelangt, weil der Hunger ihr starker Bundesgenosse war und die Geister im Hinterlande wie in der Armee für sie revoltierten. So erzwingt der Hunger jenen Frieden, der das Entsetzen der Westmächte bildet und schon wird gemeldet, daß die russischen Armeen aus zwei Gruppen bestehen, die sich nur dadurch unterscheiden, daß die eine noch im November, die andere im Dezember die Front verlassen und heimgehen wolle. Das Gorgonenhaupt der Entente erhebt sich nun drohend gegen Rußland und kündigt ihm seine bittere Feindschaft an, wenn es zum Waffenstillstand, zum Frieden schreite. Der russische Turm im Schachspiel des Krieges droht für die Entente vollends verloren zu gehen und mit ihm versinken alle Hoffnungen, welche der Vierverband auf seine gigantische Kraft einst setzte. Aber aus Rußland kommt die Antwort: daß man nicht länger bluten wolle für England und Frankreich! Noch gibt es Widerstände gegen die Bolschewiken, die ausgehen von den Träumen ehrgeiziger Armeeführer; aber der Bolschewikentum ist stark und der Hunger hat eine harte, hellere Stimme und das Gefühl des Betrugs ringt sich durch in ganz Rußland!

Rußland vor dem Frieden.

Wann die Soldaten heimkehren wollen.

KB. Kopenhagen, 25. November. Ein gestern aus Rußland hier eingetroffener Franzose teilt mit, daß die Soldaten an der Front in zwei Gruppen geteilt seien: die Novembriken und Dezembriken. Die ersten hätten beschlossen, noch in diesem Monat die Front zu verlassen, die anderen wollen zu Weihnachten in die Heimat zurückkehren.

Die Regierung gegen den ungehorsamen Höchstkommmandierenden.

KB. Wien, 26. November. General Duchonin hat an die russischen Armeen eine Nachricht hinausgegeben, wonach die Vertreter der Ententestaaten beim russischen Oberkommando gegen jede Verletzung des Vertrages protestierten, welcher zwischen der Regierung des Zaren und den Regierungen der Verbündeten am 5. September 1914 geschlossen worden ist. Anknüpfend hieran drohen die Vertreter der Ententestaaten, daß jede Vertragsverletzung durch Rußland, insbesondere ein Sonder-Waffenstillstand, schwere Folgen nach sich ziehen werde. In einer weiteren Mitteilung erklärte das russische Oberkommando den unterstehenden russischen Kommanden, die amerikanische Regierung habe erklärt, sie könne keine weiteren Transporte nach Rußland zulassen, solange die Lage dieses Landes nicht geklärt sei. Sollten die Bolschewiken an der Macht bleiben und ihr Programm, mit Deutschland Frieden zu schließen, ausführen, dann werde die amerikanische Regierung das erlassene Ausfahrverbot angesetzt erhalten.

In einem Telegramm an alle militärischen Komitees und Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräte reagiert der Kommissär für auswärtige Angelegenheiten Trotski auf diese Mitteilung des abgesetzten Höchstkommmandierenden Duchonin. Er verweist darauf, daß die Vertreter der Verbündeten sich einer unzulässigen Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes mit der Absicht schuldig machen, einen Bürgerkrieg hervorzurufen, wenn sie sich mit diplomatischen Noten an einen General wenden, welcher wegen Ungehorsam gegen Regierungsmaßnahmen abgesetzt wurde. Der Versuch der verbündeten Vertreter, durch Drohungen die russische Armee und das russische Volk zu zwingen, den Krieg fortzusetzen, werde die russische Regierung nicht davon abbringen, den Weg zu einem ehrlichen und demokratischen Frieden zu suchen. Die Soldaten-, Arbeiter- und Bauernräte seien nicht willens, unter der Krone der verbündeten Imperialisten zu bluten. Der Aufruf fordert zur Fortsetzung des Kampfes für einen sofortigen Waffenstillstand auf und schließt mit den Worten: Nieder

mit allen Geheimverträgen und diplomatischen Ränken!

Verhaftung des Höchstkommmandierenden. Die Armeen sollen selbst in Verhandlungen treten.

KB. Kopenhagen, 25. November. Der Auslandspresserepoteur der Bolschewiken an der schwedischen Grenze erhielt gestern ein amtliches Telegramm, wonach der Oberstkommmandierende General Duchonin deshalb verhaftet worden sei, weil er sich geweigert hatte, den Vorschlag eines Waffenstillstandes der ganzen Front zu übermitteln. Die Regierung hat die verschiedenen Frontheere angewiesen, selbst auf der ganzen Front Friedensverhandlungen einzuleiten.

Die Mitteilung an die Neutralen.

KB. Petersburg, 24. Nov. (Agentur.) Der Kommissär für auswärtige Angelegenheiten Trotski hat die diplomatischen Vertreter der neutralen Staaten von den für den Abschluß eines Waffenstillstandes ergriffenen Maßnahmen benachrichtigt. Die Mitteilung besagt, das Verlangen nach einem sofortigen Frieden sei eine Forderung aller kriegführenden Länder. Die russische Regierung zähle auf die entschlossene Unterstützung der Arbeiter aller Länder im Kampfe für den Frieden.

Der Hunger in der Armee.

Kopenhagen, 24. November. „Nationaltidende“ gibt ein Petersburger Telegramm wieder, wonach der Leiter des Lebensmittelministeriums von Ausschüssen des Arbeiter- und Soldatenrates ein Telegramm zugesandt habe, das ihm von den Frontheeren zugegangen sei, worin die Lebensmittelfrage daselbst furchtbar geschildert wird. Die letzten Zwiebackvorräte seien aufgebraucht und die Lebensmittelzufuhr werde täglich geringer. Wenn nicht bald Hilfe käme, werde es zu einer Katastrophe kommen. Von der Nordfront wurde telegraphiert, daß in den letzten drei Tagen nur 15 Wagensendungen Lebensmittel eingetroffen seien. Kein Brot und kein Fett seien mehr vorhanden. Das Heer sei von einer Hungerkatastrophe bedroht.

Die Furcht vor den Geheimverträgen.

Basel, 25. Nov. Der englische Botschafter in Petersburg erhielt den Befehl, die Stadt im Falle einer Veröffentlichung der Geheimdokumente mit dem Personal sofort zu verlassen.

Frankreich.

Die Friedensfreunde werden verhaftet!

Zürich, 25. Nov. Nach Pariser Meldungen sind in Paris über 200 Verhaftungen von Friedensfreunden auf Befehl des Ministeriums Clemenceau erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich Mitglieder kommunaler Körperschaften.

Italienische Besorgnisse.

Die Gebirgsschlacht zwischen Brenta und Piave von endgültiger Bedeutung.

Von der schweizerischen Grenze 25. November. (Telegr.) Einige römische Blätter sind über den Verlauf der Gebirgsschlacht zwischen Brenta und Piave sehr beunruhigt und betonen, ihr Ausgang werde für die Geschichte Italiens von engültiger Bedeutung sein. Der Militärkritiker des Corriere della Sera schreibt: Auf eine Unterbrechung der Schlacht sei nicht zu hoffen. Der Verlust einer Stellung könnte unmittelbar auf die ganze Front zurückwirken.

Schweden.

Späherei der Entente.

KB. Kopenhagen, 25. November. Hiesige Blätter geben eine Meldung des Stockholmer „Nytidsbladet“ über die Entwicklung einer weitverzweigten Entente-späherei in Schweden wieder, welche die Vernichtung der deutsch-schwedischen Handelschiffahrt bezwecke und auch eine militärische und wirtschaftliche Späherei in Schweden zum Ziele habe.

Deutsches Reich.

Reformen im preussischen Abgeordnetenhaus.

KB. Berlin, 25. November. Der Gesetzentwurf betreffend die Zusammensetzung des Herrenhauses besagt u. a.: Mitglieder des Herrenhauses sind volljährige Prinzen des königlichen und fürstlichen Hauses Hohenzollern, die vom König berufen werden. Ferner auf Lebenszeit: 60 zu erblichen Mitgliedern Berufene, 36 Bürgermeister größerer Städte, 36 Besitzer ländlicher Grundstücke von mindestens 100 Hektaren, die sich bereits 50 Jahre im Besitz derselben Familie befinden, 36 Leiter großer Unternehmungen der Industrie oder des Handels; auf 12 Jahre: 72 Vertreter städtischer und ländlicher Selbstverwaltung, 3 der Stadt Berlin, 1 der Hohenzollernschen Lande, 36 der Landwirtschaft, 36 des Handels und der Industrie, 12 des Handwerks, 16 der Hochschulen, 10 der evangelischen, 6 der katholischen Kirche. Ohne Präsentation auf Lebenszeit: besondere, königliches Vertrauen genießende Personen, deren Zahl 150 nicht überschreiten darf. Die Verordnung bedeutet eine Einschränkung der Zahl der erblich Berechtigten.

Das Wahlrecht fürs Abgeordnetenhaus.

KB. Berlin, 25. November. Der Gesetzentwurf betreffend die Wahlen zum preussischen

Abgeordnetenhaus sieht die Einführung des gleichen und unmittelbaren Wahlrechtes mit geheimer Stimmenabgabe vor. Wahlberechtigt ist (mit gewissen Ausnahmen) jeder Preusse, der die Staatsangehörigkeit seit drei Jahren besitzt und das 25. Lebensjahr vollendet. Zum Abgeordneten wählbar ist jeder Preusse, der das 30. Lebensjahr vollendet und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist.

Die Freilassung der deutschen Frauen und Kinder Ostafrikas.

Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, ist es endlich gelungen, bei der belgischen und französischen Regierung die Freilassung der in Deutsch-Ostafrika gefangengenommenen Frauen und Kinder durchzusetzen.

Neue U-Boot-Beute.

KB. Berlin, 26. November. Das Wolff-Büro meldet: Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden im Sperrgebiete am England wieder 12.000 Brutto-Reg.-Tonnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befindet sich ein bewaffneter Dampfer von 6000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der Kaiser in Villach.

KB. Villach, 26. November. Se. Majestät ist heute zeitlich früh in Villach eingetroffen. Dorthin hatten sich nachts der Kommandant der Südwestfront Feldmarschall Czerning und Generalgruppenkommandant Generaloberst von Boroevic begeben. Der Kaiser empfing die beiden Herrscher im Hojsage und arbeitete mit ihnen längere Zeit. Um 9 Uhr vormittags setzte der Herrscher die Reise fort.

Innerpolitisches.

Vom leitenden Eisenbahndienste.

KB. Wien, 26. November. Wie die Blätter melden, ist der Sektionschef Dr. Viktor Ritter von Rudel als Nachfolger des nunmehrigen Eisenbahndirektors Dr. Karl Freiherr von Banhaus zum Direktor der k. k. Nordbahn ernannt worden. Zum Dir. der Staatsbahndirektion Wien wurde an Stelle des verstorbenen Ministerialrates Dr. Hans Poliska der Ministerialrat des Eisenbahnministeriums Dr. Hermann Voß ernannt. Ministerialrat Dr. Hans von Dobner wurde zum Sektionschef ernannt.

Abgeordnetenhaus.

Die Schugnot in Steiermark.

Die Abgeordneten Schwegler und Genossen brachten folgenden Antrag im Abgeordnetenhaus ein: Der immer mehr überhandnehmende Lademangel hat in Steiermark unhaltbare Zustände gezeitigt. Sohlenleder ist seit langem über-

haupt nicht mehr zu bekommen und auch Oberleder äußerst schwer und nur zu unerschwinglichen Preisen erhältlich, so daß für die steiermärkische Bevölkerung nicht einmal Schuhe mit Holzsohlen hergestellt werden können. Da die in der Landwirtschaft arbeitenden Leute besonders gutes Schuhwerk benötigen und deren Gesundheit durch schlechtes Schuhwerk gefährdet erscheint, was eine Gefahr der Erzeugung der für uns so wichtigen Agrarprodukte bedeutet, ist es dringend notwendig, daß es den Landwirten ermöglicht werde, wenigstens die Hälfte notgeschlachteter Tiere zu Leder für den eigenen Bedarf zu verarbeiten, und daß dem Lande Steiermark für das dringend notwendige Schuhwerk Oberleder und Sohlenleder zugewiesen werde. Die gefertigten stellen daher den Antrag, das Haus wolle beschließen: „Die Regierung wird aufgefordert, den Viehbesitzern die Hälfte notgeschlachteter Tiere zur Herstellung von Leder für den eigenen Bedarf zu überlassen und der Bevölkerung von Steiermark das dringend notwendige Leder für Schuhwerk zuzuwenden.“

Kurze Nachrichten.

Spende der Kaiserin für eine polnische Kirche. Kaiserin Zita hat für die Lubliner Heiligengeistkirche mit dem wunderwürdigen Marienbilde zu Händen des Pater Menzel einen höheren Betrag übersendet.

Ein Sohn Kornilows in Prag angehalten? Letzten Samstag wurde in Prag ein russischer Kriegsgefangener angehalten. Der Flüchtling, welcher angab, er sei ein Sohn des bekannten russischen Generals Kornilow, wurde der Militärpolizei übergeben.

Aufhebung des kleinen Lottos in Ungarn. Der ungarische Finanzminister beabsichtigt, die Lottogesellschaft aufzulösen.

Mord und Selbstmord. Aus Graz wird uns berichtet: Der 73jährige Hauptmann im Ruhestand Johann Wiesner hat seine 56jährige Gattin durch Schüsse getötet und sich dann selbst durch einen Schuß in das Herz das Leben genommen. Die Ursache der Tat ist Krankheit.

42.000 Mark in einem alten Sofa. In Bitterfeld wurde in der Familie eines dortigen Kaufmannes in einem alten Sofa, das zerhackt werden sollte, ein Diebstahlschlag mit 42.000 Mark in Wertpapieren gefunden. Es war das Vermögen der verstorbenen Großmutter, von dem oft die Rede gewesen war, das aber niemand hatte antreffen können.

Keine Einbürgerung in der Schweiz. Der Bundesrat hat das politische Departement ermächtigt, die Bewilligung zur Einbürgerung in der Schweiz grundsätzlich jenen Neosiedlern (Männer, die zwar nicht desertiert sind, wohl aber durch rechtzeitige Entfernung sich dem Militärdienst entzogen haben) zu verweigern, die nach Kriegsbeginn in die Schweiz kamen.

Im stillen Winkel.

Nach einer Idee von Richard Walther, von Irene v. Hellmuth.

Noch manches hätte Else mit dem Bruder zu besprechen gewünscht, doch hielt sie es für besser, zu warten, und nicht durch Ueberredung das bereits gewonnene kleine Geld wieder preiszugeben. Ueberdies trat jetzt Heddy, der die Unterredung zu lange dauern mochte, auf den Balkon heraus und sagte in leise klagendem, vorwurfsvollem Ton:

„Wollt Ihr mich wieder den ganzen Abend allein lassen?“

Walter stand sofort auf, und Else glaubte zu bemerken, daß sich ihr Bruder seiner Frau gegenüber nicht gar so schroff und kalt mehr benahm, als vorher. Deftiger als einmal bemerkte sie, daß Heddy die blasse Frau forschend betrachtete, und daß Heddy's Augen heller leuchteten. Ein leiser Hoffnungsstrahl glomm darin auf. Eine innige Freude erfüllte das junge Mädchen bei dieser Wahrnehmung. Vielleicht trugen die ernsten Vorstellungen schon gute Früchte. Lange saßen die drei beisammen an diesem Abend. Nachdem Walter sich in sein Zimmer zurückgezogen hatte, sagte Heddy Elses Hände mit warmen Druck.

„Hast Du bemerkt, — Walter war heute ganz anders, als sonst“, flüsterte sie in freudiger Bewegung. Und schüttelte dann der eifrigen Zuhörerin ihr ganzes Herz an. —

Es war sehr spät geworden, als Else ihr Lager aufsuchte. Lange lag sie wach und dachte nach. Aber endlich nahm sie der Schlaf in seine Arme. —

Der nächste Tag unterschied sich wenig von dem vorhergegangenen. Nur Heddy war freudig erregt, als Walter an dem Frühstück teilnahm, daß sie mit Else im Speisezimmer einnahm. Sonst ließ er sich seinen Tag ins Arbeitszimmer bringen. Sie schrieb, das zwar der Anwesenheit ihres Vaters zu, aber dennoch wollte eine leise Hoffnung sich in ihr Herz schleichen, eine zagende Freude, daß auch in ihr Leben wieder ein Sonnenstrahl fallen würde. Ein paar mal richtete Walter das Wort direkt an seine Frau, was ein feines, mädchenhaftes Erröten hervorrief. Aber keines von ihnen berührte Else gegenüber die Vorfälle des vergangenen Tages.

Die junge Braut hatte von ihrem Verlobten ein Briefchen erhalten, worin er ihr schrieb, daß er am Nachmittag dienstfrei sei. Sie möchte ihn an der Bank erwarten, wo sie gestern die Unterredung miteinander hatten. Er müsse ihr eine wichtige, ihre Zukunft betreffende Mitteilung machen und könne kaum die bestimmte Stunde erwarten.

Else freute sich so sehr, daß sie sich lange vor der verabredeten Zeit einfand. Sie dachte kaum darüber nach, was Kurt ihr wohl wichtiges mitzutellen haben könnte, nur das Eine hatte Raum in ihrer Seele, daß derselbe Rat schafften würde in den Wirrnissen, die sie im Hause des Bruders angetroffen und die sie nicht anzupacken verstand.

Aber er, — er war ja so klug und gut und fand sicher den rechten Weg. Ungebrochen wartete sie auf sein Kommen. Mehrere Male warf sie einen Blick auf die kleine Uhr; die Zeiger gingen heute gar nicht vorwärts.

Endlich sah sie die hohe, elegante Gestalt auftauchen. Ihr Herz klopfte freudig, als sie Kurt entgegenlief. Er war heute in Uniform und eine warme Freude durchzog ihr Herz bei dem Gedanken, daß er nun Soldat bleiben konnte.

Ob er das Anerbieten Heddy's annehmen würde? Else nahm sich vor, ihn recht darum zu bitten, denn es war ja so gut gemeint. Sie wünschte in diesem Augenblick sehr, selbst reich zu sein, damit der Geliebte alle seine Wünsche erfüllt sehen möchte.

Schon von weitem winkte und grüßte Kurt eifrig mit der Hand. Mit ein paar raschen Schritten war er an Elses Seite; kaum nahm er sich Zeit, sie zu begrüßen, als er, noch ein wenig atemlos vom schnellen Gehen, begann:

„Else, mein geliebtes Mädchen, — ich bringe eine Freudenbotschaft! — Die ganze Welt möchte ich umarmen, wenn es möglich wäre! Meinem heißgeliebten Vater brauche ich voranzuschicken nicht entzagen; denn — jetzt darf ich es Dir ja sagen, — schwer, — sehr schwer wäre es mir geworden, nicht mehr Soldat sein zu dürfen, aber um Deinetwillen vermöchte ich jedes Opfer zu bringen! Gottlob, daß es nun nicht mehr nötig ist!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsanleihe - Lebensversicherung
des k. k. Oesterr. Militär-Witwen- und
Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude
der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stod.,
Tur 26. 7778

Wenn Sie nach Graz kommen

besuchen Sie das 5195

„Germania“-Kaffeehaus, Graz, Lendkai 21.

Täglich Konzert. Den ganzen Tag geöffnet.

Ausliegen aller gelesebenen Zeitungen.

Verabreichung von vorzüglichen Speisen und Getränken.

Kellereivorarbeiter

sucht für sofort

8347

Weinkellerei Karl Steiner, Klagenfurt

Nüsse

Maschanzker Äpfel, Obstmost
und trockene Schwämme

kauft zu Höchstpreisen

Copetti, Marburg, Kaserngasse 11.

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3

„Urax“-Schuhnägel

Patent Mausköpferl mit Dreispitz. Versand
jedes Quantum per Post gegen Nachnahme.

Größe Nr. 2, 1 Paket zu 1000 Stück K 5,85

Größe Nr. 3, 1 Paket zu 1000 Stück K 7,85

ab 15. November l. J. auf obige Preise wegen Material-

preiserhöhung 10 Prozent Teuerungszuschlag.

Industrie- u. Versandwerke „Urax“, Graz, Straucherg. 15.

Geschnittes Schöpsenfleisch- Verkauf

von ungarischen Schafen, im ganzen
27.000 Kilogramm, das Kilo zu
K 16,70 ab Graz. (Mittelgewicht
der Brust- und Schulterstücke
1 Kilo, Schlegel 1½ Kilo, Karree
2 Kilo.) Viehverwertung Graz,
Girardigasse 2.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verluste, von dem
wir durch das plötzliche Ableben unseres herzensguten Gatten, bezw. Schwagers,
des Herrn

Josef Fast

Betriebsleiters im Elektrizitätswerk Faal

betroffen wurden, sprechen wir, außerstande jedem einzelnen zu danken, auf
diesem Wege für die schönen Kranzspenden den Herren Direktoren und
Ingenieuren, Herrn Wagner, den Herren Beamten und Beamtinnen, den Herren
Werkführern, welche den Dahingeshiedenen zu Grabe trugen, dann allen
Arbeitern, Freunden und Bekannten, besonders aber Herrn Oberingenieur
A. Mast für die uns tröstende, ergreifende Grabrede, unseren tiefgefühltesten
Dank aus.

Die tieftrauernde Witwe Pauline Fast und deren Bruder
Maschinenmeister Johann Korbel und dessen Gattin.

Josef Baumgartner, Lokomotivführer der k. k. priv. Südbahn i. P.
gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Söhne **Josef Baumgartner**,
Einj.-Freiw. im k. k. Schützenregiment Nr. 3, dz. im Felde, und **Karl Baum-**
gartner allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tief-
erschüttert Nachricht von dem Ableben seiner lieben, guten Tochter, bezw.
Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine, des Fräuleins

Frieda Baumgartner

welche Montag den 26. November um 6 Uhr morgens nach kurzer schwerer
Krankheit und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 15. Lebensjahre
sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Mittwoch den 28. No-
vember um halb 3 Uhr nachmittags in der Aufbahrungshalle des kirchl. Fried-
hofes in Pöbersch feierlich eingeseget und sodann im Familiengrabe zur letzten
Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 29. d. M. um 7 Uhr in der
Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, 26. November 1917.

Separate Partien werden nicht ausgegeben.

Wer mir Kohle

verschafft, bekommt Zigaretten. An-
frage in der Ww. d. Bl.

Reines Bett

zu kaufen gesucht. Anträge unter
„Bett“ an Ww. d. Bl. 8231

Ehrliche fleißige

Bedienerin

wird aufgenommen. Fr. Waidacher,
Burggasse 6 im Geschäft. 8235

Jahreswohnung

für jetzt oder später sucht kinder-
loses Ehepaar. Anträge an Ober-
offizial Abder, Hauptpostkassa. 8168

Möbl. Zimmer

nahe Grazervorstadt. möglichst par-
terre, für ruhigen Herrn gesucht
Anträge erbeten unter „Einsatz und
rein“ an Ww. d. Bl. 7886

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der
Ww. d. Bl. 8217

Gefekte, verlässliche, nur deutsche Person

in allen häuslichen Arbeiten be-
wandert. die sehr gut kochen kann,
zur Führung eines Haushaltes
(neben Mädchen für alles) sofort
gesucht. Vorzustellen Sonntag Mag-
dalenenengasse 13, 1. Stod. 8230

Anständiges 8076

Mädchen

brav, verlässlich und sehr arbeitsam
16—17 Jahre alt, wird als An-
fängerin in einem Kaffeehaus auf-
genommen. Anzufragen i. d. Ww.
des Blattes. 8076

Kleines Kabinett

unmöbliert, zu vergeben an eine
reine Frauensperson. Anfr. Teget-
hoffstraße 30, Uhrengeschäft. 8339

Verlässliche

Bedienerin

für einige Stunden täglich gesucht.
König, Tegethoffstraße, 1. Stod.

Muff

gut erhalten, wird zu kaufen
gesucht. Abt. Therese Ratscher,
Lebensmittel-Abgabestelle in
Bannsdorf. 8342

Das Haus

Drangasse 15 ist zu verlan-
gen. Anfrage Pfarrhofgasse 2,
2. Stod links. 8348

Wohnung

mit 3—5 Zimmer für sofort oder
später gesucht. Vermittler 5 Kilo
Müllermehl und 20 Eier. Anträge
unter „Stabil“ an Ww. d. B. 8260

Schöne Wohnung

sonnseitig, mit 2 Zimmer, Küche u.
Zugehör ist ab 1. Jänner an sehr
ruhige kinderlose Partei zu vermie-
ten. Zuschriften erbeten unt. „Wohn-
hofstraße“ an Ww. d. Bl. 8327

Gebe ein halbes Kilo reines

Schweinefett

für 6 Kilo Zucker.
Zu verkaufen
ein gut erhaltener Geschod samt
Zylinder und schwarze Tschjade für
14—15jähriges Mädchen. Wellinger-
straße 42. 8341

Zu verkaufen

2 harte Betten samt Einfaß, eine
Hängelampe u. a. Adresse erliegt
in der Ww. d. Bl. 8352

Schöner feiner

Wintermantel

für Mädchen von 10—12 Jahren
zu tauschen mit Damenportjade
oder zu verkaufen. Anfr. Ww. d. B.

Küchenmagd

welche auch das Melken von zehn
Kühen zu besorgen hat, wird für
Gat bei Ober Sankt Kunigund auf-
genommen. Näheres aus Gefälligkeit
Gasthof zum goldenen Lamm, Mar-
burg, gegenüber Hauptbahnhof,
Tegethoffstraße. 8277

Wein, Slivowitz und
Essig, sowie hochfein.
Obstmost

kauft J. Kravagna, Pettau.

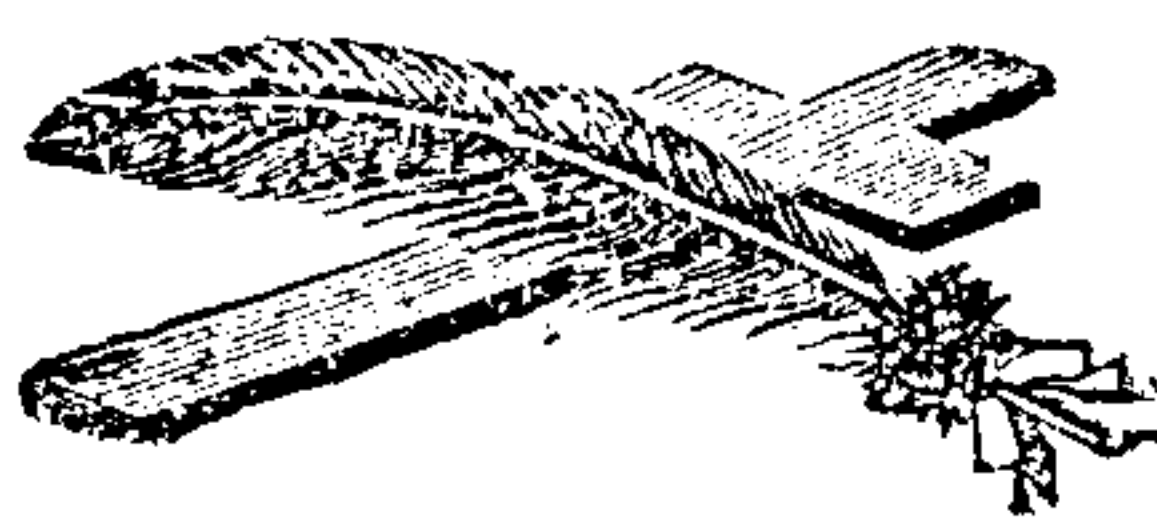
Tüchtige, gefestete

Verkäuferin

die auch in schriftlichen Arbeiten be-
wandert. wird für Marburg auf-
genommen. Ausführliche Offerte mit
Angabe der Gehaltsansprüche sind
zu richten unter „Tüchtige Ver-
käuferin“ an Rudolf Gaisler, Ver-
zeigenvermittlung, Marburg. 8332

Hilfsarbeiter

wird in der Buchdruckerei Krallit
sofort aufgenommen



Unsere liebe, gute Mutter, Frau

Maria Steinflauber

Fabrikbesitzerin

hat nach einem arbeitsreichen, nur dem Wohle ihrer Familie gewidmetem Leben im 63. Lebensjahre die müden Augen für immer geschlossen.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch den 28. November 1917 um 3 Uhr nachmittags von Pragerhof nach Unter-Pulsgau zur provisorischen Beisetzung statt.

Die heil. Seelenmessen werden Donnerstag den 29. November in der Ortspfarrkirche zu Unter-Pulsgau gelesen werden.

Pragerhof, am 26. November 1917.

Anna Steinflauber
geb. Christ
Viktoria Steinflauber
geb. Grundner
Katharina Steinflauber
geb. Searo
Schwiegertöchter.

Franz Steinflauber d. Ä.
Fabrikbesitzer
Gatte.

Erich, Karl Steinflauber
Enkel.

Franz Steinflauber d. J.
Karl Steinflauber (dzt. im Felde)
Hans Steinflauber
Hugo Steinflauber
Peppo Steinflauber, i. l. fährlich
(dzt. im Felde)
Vinzenz Steinflauber, Einj.-Freiw.
Söhne.

Separate Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Franz Jeglič, k. k. Postkontrollor, gibt im eigenen wie im Namen seiner Geschwister allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben seines innigstgeliebten, unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Herrn

Michael Jeglič

welcher Samstag den 24. November um 9 Uhr abends, versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 76. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag nachmittag um halb 4 Uhr im Trauerhause, Kärntnerstraße Nr. 39, feierlich eingesegnet und sodann auf dem kirchlichen Friedhofe in Pobersch im eigenen Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 27. November um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 24. November 1917.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Heldentode unseres unvergeßlichen Sohnes

Otto Dolinschek

Ober-Leutnant in einem i. l. b. h. Inf.-Reg., Besitzer des Karl-Truppenkreuzes

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, den geehrten Lehrerinnen der Volksschule in Gnaß, dem Deutschen Bergverein Marburger Hütte unseren tiefstgefühlten Dank.

Marburg, 25. November 1917.

Familie Dolinschek.

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Dienstag einschließlich Donnerstag

Gastspiel Poldi Müller

Das Glück der schönen Kreszenz.

Ein fesselndes Drama in 3 Akten.

Wie Bubi Detektiv wurde, reizendes Filmstück.
Mit Stiern auf den Gabler, herrliche Naturaufnahme.

Stadttheater in Marburg.

Mittwoch den 28. November um 3 Uhr nachmittags
Nr. 10 Seite rot

Erste Kindervorstellung:

Frau Holle.

Märchen von C. R. Odner in 6 Bildern. Ermäßigte Preise.

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, für 1 Herrn zu vermieten. Unt. unt. „Möbl. Zimmer“ an W. d. B. 7291

Hübsch möbliertes Zimmer

in einer Stadtparkvilla, sonnseitig, sep. Eingang, ab 1. oder 16. Dezember zu vermieten. Anfrage in d. Verw. d. Bl. 8276

Gebe einen Liter

Spiritus

für 5 Stück Seife. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 8325

Mamsellen

und Lehrlinge werden aufgenommen. Herrengasse 40, part. rechts.

Möbl. Zimmer

gesucht, ruhig, parterre, Nähe Bahnhof. Anträge erbeten unter „Preisangabe“ an W. d. Bl. 7945

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gupta.

Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthoffstr.—Gamerlingg.

Samstag 24. bis 27. November
der erste Film der berühmten
Hedda-Vernon-Serie
1917—18

Die Entgleisten.

Filmtragödie in 4 Akten mit
Hedda Vernon.

Es war nicht der Richtige.
Luftspiel.

Erscheinungen in den Alpen
Naturaufnahme.

Mittwoch den 28. November

Der Geheimschrank.

Detektivfilm in 4 Akten.

Die Familie Steinklauber beehrt sich im Anschlusse an die Anzeige über das Ableben der

Frau Maria Steinklauber

mitzuteilen, daß die Beisetzung nicht auf dem Friedhofe in Unter-Pulsgau stattfindet, sondern daß die sterblichen Ueberreste zur Beisetzung nach Graz überführt werden. Die Beisetzung dortselbst findet am **Donnerstag den 29. d. M. nachmittags von der Aufbahnhalle des St. Peter Friedhofes** aus im Familiengrabe statt. — Die heil. Seelenmessen werden Freitag den 30. d. M. in Unter-Pulsgau und in Graz gelesen werden.

Anna Hrdina gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachricht von dem unersehblichen Verluste ihres innigstgeliebten, guten und letzten Sohnes, des Herrn

Franz Hrdina

gew. Steuermannes in der deutschen Handelsmarine

welcher Montag den 26. November um 3/2 Uhr nachmittags nach langem, schmerzvollem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 30. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entsesselte Hülle des teuren Entschlafenen wird Donnerstag den 29. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Triefsterstraße Nr. 38, feierlich eingesegnet und sodann auf dem kirchl. Pöberscher Friedhofe in der Familiengruft zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 30. d. M. um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 26. November 1917.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Der Gemeinderat der k. k. und landesfürstlichen Kammerstadt, der Stadtschulrat und Armenrat der Stadt Pottau

gibt hiemit die überaus traurige Nachricht, daß sein verdienstvolles Mitglied, Herr

Anton Stering

Stadt- und Bezirksschulinspektor, Direktor der Mädchen-Volks- und Bürgerschule, Gemeinderat, Stadtschulrat, Armenrat, Besitzer des Kriegskreuzes für Zivilverdienste 3. Klasse,

am 13. November 1917 im allgemeinen Krankenhaus zu Graz gestorben ist.

Das Leichenbegängnis fand am 19. November 1917 um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Waldbach Nr. 53 aus nach dem städtischen Friedhofe statt.

Die heilige Seelenmesse wurde am Dienstag, den 20. November um 8 Uhr früh in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen.

Pottau, am 24. November 1917.

Der Bürgermeister und Vorsitzende: Drnig.

Küchenwage

mit Beiger zu kaufen oder gegen Eintausch von Eier und Butter gesucht. Anfrage Mühlgasse 37. 8369

Zither

zu kaufen gesucht. Anträge Luthergasse 5, Sperk. 8367

Ehrbar-Flügel

um 200 K. zu verkaufen. Adresse in der Werr. d. Bl. 8370

Braves anständiges gesundes Mädchen

auch Anfängerin, das Lust zur Erlernung des Haushaltes hat, findet gegen Bezahlung bei guter Kost und anständiger Behandlung dauernde Stellung. Offerte an Professor Dr. Fürst Aladar, Stuhlweißenburg, Ungarn, Lakatosgasse 5. 8362

Schöne Äpfel

1 Kilo zu K. 1.20 zu verkaufen. Pöberscher, Kosegger, asse 19.

Ohrgehänge

goldene, zu verkaufen. Anfrage in der Werr. d. Bl.

Ein Paar schwere 7147

Zugpferde

Apfelschimmel 5 1/2 Jahre, Dunkelbrauner 6 1/2 Jahre, zu verkaufen. Anfragen an Hans Tagger, Donauwitz bei Leoben. 7147

Stadtkino. Eingang Domplatz.

Dienstag einschließlich Donnerstag

Gastspiel Poldi Müller

Das Glück der schönen Kreszenz.

Ein fesselndes Drama in 3 Akten.

Wie Bubi Detektiv wurde, reizendes Filmauspiel. Mit Stiern auf den Gabler, herrliche Naturaufnahme.

Verloren

Montag den 26. November vom Hauptbahnhof bis Hauptplatz eine schwarze Geldtasche mit Inhalt 48 K. und ein Rechenfanzenzer mit einem Enthebungsschein, ein Notizbuch mit Legitimationskarte, berechtigt zum Betreten der Bahnanlagen Marburg, Würzburg, Salbach, Glatz u. Lützenburg, mit Namen Pietersch, Lokomotivheizer. Abzugeb. geg. gute Belohnung. Josefenthal 2, Brunnborn.

Verloren

eine braune Geldbörse samt Inhalt Samstag den 24. d. nachm. zwischen viertel und halb 2 vom Bahnhofe zum Domplatz. Der eheliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung an den Eigentümer, Holzer, Tegethoffstraße 43 abzugeben. 8357

Zeitungsaussträgerin

wird aufgenommen. Buchdruckerei Kralitz.

Wohnung

mit 2 eventuell 3 Zimmer u. Küche sucht eine stabile ruhige Partei per sofort oder 1. Dezember. Belohnung demjenigen, der mir hierbei behilflich ist. Anträge unter „Wohnung“ an die Werr. d. Bl. 8372

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.

Im Hotel „Stadt Wien.“ Tegethoffstr.—Samerlingg.

Mittwoch den 28. bis 30. November

Der Geheimschrank.

Detektivfilm in 4 Akten.

Besetzt und gespielt von

Hedda Vernon.

Ein goldenes Geschäft Lustspiel in 2 Akten.

Genfersee, Naturaufnahme.

Samstag den 1. Dezember

Die Panit

mit Waldemar Bjylander

Staunend billig!

Knöpfe sortiert, verschiedene elegante Muster in Metall usw., in jedem Haushalte sehr nützlich, per Gros (12 Dugend) 2 K., 10 Gros nur 19 Kronen. Zu beziehen durch Firma Michael Horowitz, Kralitz, Dietelgasse 61.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Michael Jeglič

k. k. Strafhaus-Oberaufseher i. P.

sowie für die Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Herrn Oberdirektor, dem Herrn Direktor, den Herren Beamten und dem Personal der k. k. Männer-Strafanstalt.

Marburg, 27. November 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Anmeldestelle

für die

VII. Kriegsangelegenheiten - Lebensversicherung
des k. k. Oesterreich. Militär-Witwen- und
Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude
der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock,
Tür 26. 7778

Kellereivorarbeiter

sucht für sofort

8347

Weinkellerei Karl Steiner, Klagenfurt

K O R K E

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 80 Heller pro
Stück. Gebrauchte Flaschenkorke 20 Kronen pro Kilo. Diese Sorten
übernehme ohne vorherige Anträge per Nachnahme. Kaufe neue Korke
zu Höchstpreisen gegen Demusterung. Kasziner Emil, Budapest, 7.,
Alpar-utca 10, neben Garay-ter. 6772

**Klebestoff
Pflanzenleim Silesia**

flüssig zum sofortigen Gebrauch für Post- und Bahnämter, Be-
hörden und Industrien.

In abgefüllten Gebinden unter 100 Kilo pro Kilo K. 1.50, unter 50 Kilo
pro Kilo K. 1.80. Emballagen und Zustellungen werden separat berechnet.
Postversand: franko Emballage und Porto in Blechkannen zu K. 4.50
bis 5 Kilo (ohne) Haftung für Manto K. 10.80. 7763

Für Waggonbezug Spezialpreise. Alle Offerte freibleibend.
Großvertriebsstelle: Industrie- und Versandwerk „Urag“, Graz,
Strauchergasse 15. Telephon 2565.

„Willkommhof“
bei Marburg an der Station Pöbznitz wird
freihändig versteigert.

Der Besitz hat ein Ausmaß von 46
Hektar Acker, Wiesen, Weingärten, Wälder
und ist ganz arrondiert. Das Schloß ist
gut gebaut, daneben sind Stallungen für
Rindvieh, Pferde und Schweinezucht, sowie
andere Wirtschaftsgebäude.

Von Marburg ist das Besitztum eine
halbe Stunde Wagenfahrt, von der Station
Pöbznitz einige Minuten entfernt.

Die Versteigerung findet am 4. De-
zember 1917 um 10 Uhr früh beim k. k.
Bezirksgerichte Marburg statt.

Ausrufspreis ist 110.000 K. und
könnte ein größerer Teil des Kaufschillings
am 1. Satz auf dem Gute verbleiben.

**Geselchtes
Schöpsenfleisch-
Verkauf**

von ungarischen Schafen, im ganzen
27.000 Kilogramm, das Kilo zu
K 16.70 ab Graz. (Mittelgewicht
der Brust- und Schulterstücke
1 Kilo, Schlegel 1 1/2 Kilo, Karree
2 Kilo.) Viehverwertung Graz,
Girardigasse 2.

Geschäftsdienner

wird für die Adler-Drogerie gesucht.
Mag. Pharm. Karl Wolf, Herren-
gasse 17. 8332

Ein Sparherd

zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Körnergasse 3. 8331

Nett möbl. Zimmer

rein und sonnig in einer Stadt-
parkvilla zu vermieten. Anzufragen
in der Verw. 8317

Zuchtkaninchen

1, 3 Wiener Riesen, 4 Monate
alt, 45 K., hat abzugeben Gut
Rothwein. 8303

Zu verkaufen

2 harte Betten samt Einsatz, eine
Hängelampe u. a. Adresse erliegt
in der Verw. d. Bl. 8352

Brillantring

gegen ein gut erhaltenes Herrenrad
umzutauschen. Anfrage Bahnhof-
straße 3, part. links, Tür 2. 8340

Schöne Wohnung

sonnig, mit 2 Zimmer, Küche u.
Zugehör ist ab 1. Jänner an sehr
ruhige kinderlose Partei zu vermie-
ten. Zuschriften erbeten unter „Bahn-
hofnähe“ an Wm. d. Bl. 8327

Tüchtige, geprüfte

Verkäuferin

die auch in schriftlichen Arbeiten be-
wandert, wird für Marburg auf-
genommen. Ausführl. Offerte mit
Angabe der Gehaltsansprüche sind
zu richten unter „Tüchtige Ver-
käuferin“ an Rudolf Gaiser, An-
zeigervermittlung, Marburg. 8332

**Wein, Elbowitz und
Essig, sowie hochfein.
Obstmost**

kauft J. Kravagna, Pettau.

Zu verkaufen

1 Hebelniet, 1 span, Wand,
1 großer Blechfenster, 1 Ölge-
mälde. Hilariusgasse 1. 8306

Ein besseres Mädchen

arbeitsam, (Bürgerschule), wird in
einem Geschäft in die Lehre auf-
genommen als spätere Hilfskraft. An-
fragen unter „Ehrlich und fleißig“
an die Verw. d. Bl. 8382

Möbl. Zimmer

Mitte der Stadt, für einen Herrn
auch Verpflegung wenn etwas Le-
bensmittel beigelegt werden können.
Eingang separiert. Färbergasse 8,
1. Stock, Tür 4. 8383

Schön möbl. Zimmer

mit Heizung, Beleuchtung und
Bedienung, Mitte der Stadt sofort
gesucht. Briefe an die Wm. d. Bl.
unter „Sofort“. 8381

Küchenmädchen

für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Café Südbahnhof. 8377

Pianino

überprüft, doch gut erhalten, wird
zu kaufen gesucht. Unter „Pianino“
an die Verw. d. Bl. 8379

Alte Bergschuhe

28 Bntm. lang, und gut erhaltene
Kinderschuhe einzutauschen gegen
Speck, Butter, Honig oder Käse.
Adresse in der Verw. d. Bl. 8378

Korke

erfolgt Höchstangebot nur gegen Demusterung. 5485
Adolf Robicsek, Budapest, VII., Nefelejts-u. 15.

Champagner, gebraucht, aber
nicht gebrochen, Kunstfort ausge-
schlossen, laufe Nachnahme zu 80
Heller das Stück, Flaschenkorke zu
Kronen 20 pro Kilo. Vorherige
Anfrage unnötig. Für neue Korke
5485

**Nüsse
Maschanzker Apfel, Obstmost
und trockene Schwämme**

kauft zu Höchstpreisen

Copetti, Marburg, Kaserngasse 11.

**IX. Lotterie**

125.000 Lose — 62.500 Gewinne

Ziehung 1. Klasse 12. u. 13. Dez. 1917

Preise für jede Klasse:

1/2 K 5, 1/4 K 10, 1/8 K 20, 1/16 K 40.

Amtl. Plan u. Erlagschein wird der

Zusendung beigelegt. Bestellen Sie

per Postkarte bei der Geschäftsstelle

Leonh. Lewin, Wien, I. Wollz. 29.

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**

Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

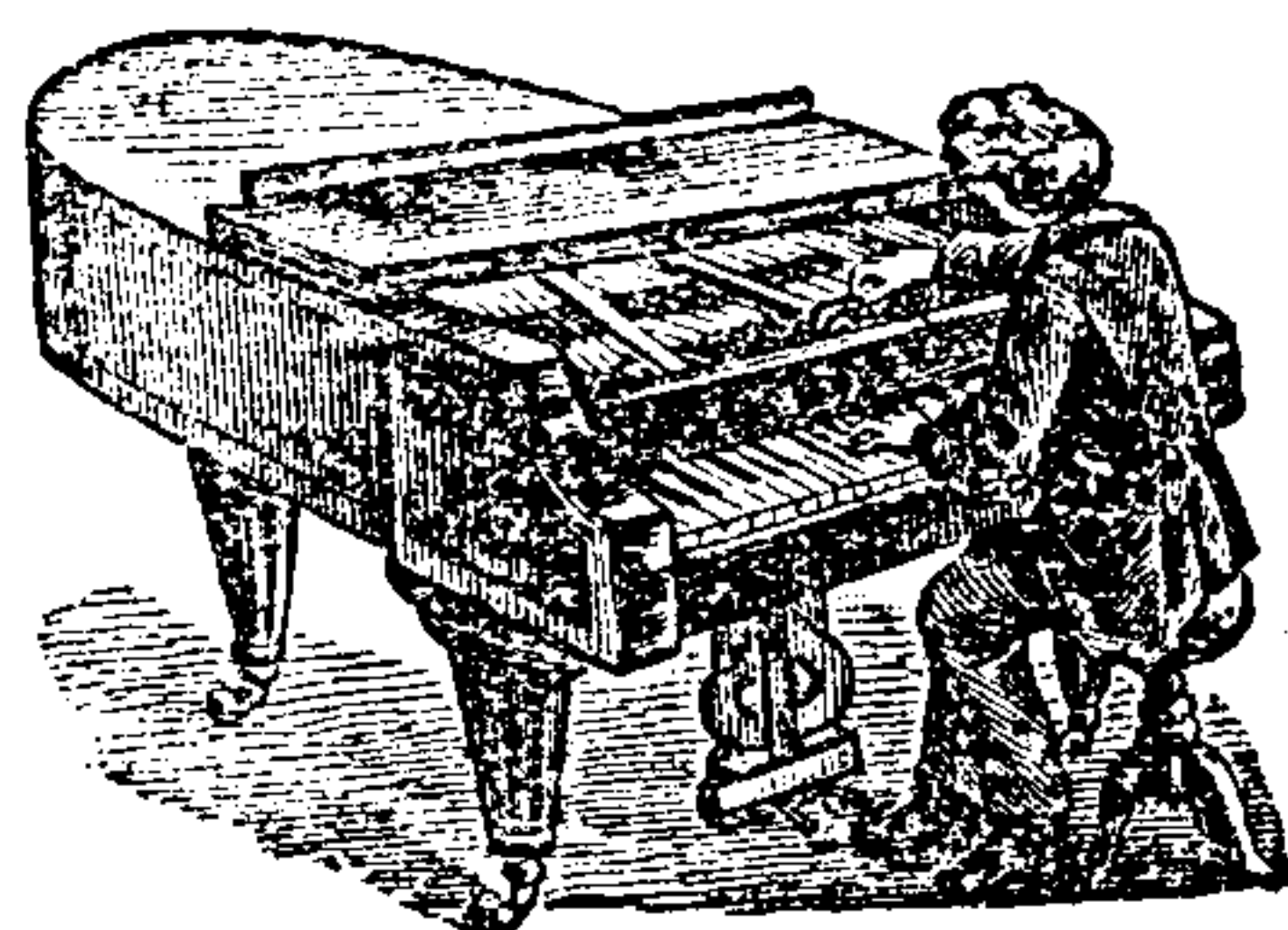
früher Isabella Schönbach

gegründet 1850

Marburg, Obere Herrngasse 56

1. Stock

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen
Scheid-Konto Nr. 154267.**Gewaschene Strägen**

werden zum Bügeln übernommen.
Stück 50 H. Tegetthofstr. 33 im Hof.

Schöner fast neuer

Herrenwintermantel

normale Größe gegen einen kurzen
Herrenwinterrock für stärkere Statur
umzutauschen gesucht. Anzufragen
Edmund Schmidgasse 9, 1. Stock,
Stadler. 8356

Schauspielerin

mit Mutter sucht möbliert. Zimmer
mit 2 Betten ev. Ottomane. Briefe
unter „Theaternähe“ an W. d. Bl.

Billig zu verkaufen

Winterrock, Mädchenjackett schwarz,
übertragene Schuhe Nr. 38, Haus-
schuhe Nr. 40, Kärntnerstraße 47,
im Hof, Tür 5. 8376

Zimmer

an einen Herrn zu vermieten. An-
frage in der Wm. d. Bl. 8358

Hübsch möbliertes Zimmer

in einer Stadtparkvilla, sonn-
seitig, sep. Eingang, ab 1. oder
16. Dezember zu vermieten. An-
frage in d. Verw. d. Bl. 8276

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Folge-
händen zu verkaufen. Anfrage
in Verw. d. Bl. 2900

Damenstühle

Nr. 38 oder 39 zu kaufen
gesucht. Adressen erbeten an
die Verw. d. Bl. 8311

Wildhase

wird umgetauscht gegen Zucker
oder Mehl. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 8355

2 Glaswände

billig zu verkaufen. Anzufrag.
Josefgasse 23. 8373

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Gröblg. 3.

Küchenmagd

welche auch das Melken von zehn
Kühen zu besorgen hat, wird für
G. t bei Ober Sanft Kunigund auf-
genommen. Näheres aus Gefälligkeit
Gasthof zum goldenen Lamm, Mar-
burg, gegenüber Hauptbahnhof.
Tegetthofstraße. 8277

Jucken, Flechten, Krätzen

verschwinden raschestens nach Gebrauch von Dr. Fiesch's
Original „Braune Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmeckt
nicht. Probetiegel K. 1.80, großer Tiegel K. 3.—, Familien-
portion K. 9.— 7585

Erhältlich in Marburg in der Apotheke
„Zum Mohren“, Hauptplatz 3.

Für 300.000 Mark Pfeffer gestohlen. Während des Eisenbahntransportes von Amsterdam nach Münster ist eine Ladung von 7000 Kilogramm Pfeffer im Werte von 300.000 Mark, die für Warschau bestimmt war, verschwunden.

Zwangsarbeit für Russen in Frankreich. Nach zuverlässigen Nachrichten sind 8000 der in Frankreich eingeleiteten Russen zwangsweise nach Saloniki transportiert worden. Der Rest wird zu Wegebauten und ähnlichen Arbeiten verwandt.

Die Revolution in Ecuador beendet. Aus Guayaquil wird gemeldet, daß die Revolution beendet und die Führer verhaftet sind.

Unsere Ernährungsfragen.

Kartoffelverkauf. Bei den beiden Verkaufsstellen 2: Hans Sirtl, obere Herrngasse, und 6: Eleonore Bentner, Gartengasse 8, sind noch Kartoffeln vorrätig. Das Gemeindevirtschaftsamt hat daher angeordnet, daß auch jene Stadtbewohner, welche zu den übrigen Kartoffelverkaufsstellen gehören, gegen Abgabe der Kartoffelkarten bei den beiden genannten Abgabestellen einkaufen dürfen. Es kann daher jeder, der noch unbenutzte Kartoffelkarten besitzt, dort Kartoffeln beziehen.

80 Waggon Mehl aus Ungarn für Steiermark. Die Zweigstelle Graz der Kriegsgüterverkehrsanstalt ist gestern verständigt worden, daß ihr demnächst 80 Waggon Mehl aus dem Militärverpflegungsmagazin Ofen-Pest für die Versorgung der Steiermark zur Verfügung gestellt werden. Diese Zulieferung dürfte wohl darauf zurückzuführen sein, daß die Sektion Steiermark des Bundes Österreichischer Industrieller an den Kaiser eine Denkschrift richtete, in welcher die traurigen Ernährungsverhältnisse Steiermarks dargestellt wurden.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Auszeichnung. Fräulein Maria Wresounig-Postmeisterin in Raibitz, Tochter des hiesigen Kanzleidirektors i. R. Herrn Franz Wresounig wurde mit dem Goldenen Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Heldentod. Am italienischen Kriegsschauplatz ist vor einigen Tagen der Oberleutnant i. d. R. Dr. E. J. Prng, Schriftleiter des Grazer Tagblattes, gefallen. Der mehrfach dekorierte Offizier hat sich nicht nur vor dem Feinde hervorgetan, sondern auch durch eine Reihe von Aufträgen in liebevoller und fesselnder Weise die Soldaten des Kärntner Rhevenhaller-Regimentes, dem er angehörte, bereichert. Dem begeisterten Offizier und Tageschriftsteller wird stets ein ehrenvolles Gedenken bewahrt bleiben.

Todesfall. Samstag starb in Hörgas der Schlosser der Marburger Südbahn-Werkstätten Franz Hübli; durch 17 Jahre war er bei der Südbahn tätig. Er hinterläßt eine trauernde Witwe.

Irrsinnig geworden. Der Grundbesitzer Jakob Blochl aus Gassnig, Bezirk Marburg, wurde am 25. ds. nachmittags in der Tegetthoffstraße irrsinnig und mußte von einem Wachmann in polizeiliche Verwahrung genommen werden, worauf seine Ueberstellung in die Beobachtungsanstalt nach Graz erfolgte.

Verhaftung einer Küchenmagd. Die in der Raserngasse in Copettis Gasthaus als Küchenmagd bedienstete 18 Jahre alte Julianna Sagadin aus Hirschbach, wurde Montag von der Polizei dem Kreisgerichte eingeliefert, weil sie ihrem Dienstgeber mehrere hundert Kronen Bargeld entwendet hatte. Sie leugnete die Tat, doch wurde das gestohlene Geld, welches sie versteckt hatte, gefunden.

Der freihändige Einkauf der beschlagnahmten Zinn- und Bleidrudrohre aus Vierzehnungen, sowie Messingarmaturen aus schau-gewerblichen Betrieben für Heereszwecke wurde dem Spenglermeister Herrn Martin Hebernis, Marburg, Gerichtshofgasse Nr. 16, übertragen.

Windischkeisträger Nachrichten. Todesfall. Herr Franz Dmerzo, Verzehrungssteuerbeamter und Hausbesitzer, starb am 20. November. Der Verstorbene stand im 56. Lebensjahre und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Der Vorstand der Bezirkskrankenkasse hielt eine Trauerfeier ab, da der Verstorbene längere Zeit dem Vorstande angehörte. — **Soldatentag.** Am 2. Dezember l. J. findet hier

ein Soldatentag statt und hat sich zu diesem Zwecke bereits ein größerer Ortsausschuß gebildet. Es findet eine allgemeine Sammlung und ein Festabend in Neuholts Gasthof statt. — **Wettveränderung.** Herr Stefan Rupp, Großhändler, kaufte von den Eheleuten Sandor Bratuscha die Wohnung am 28.000 K. Frau Bagel, Buchhaltergattin, kaufte das Haus Nr. 9 am Hauptplatz um 16.000 K. vom Besitzer Herrn Josef Meychen. — **Kriegsanleihezeichnung.** Im Orte hat sich bereits ein Ortsausschuß gebildet, der es sich zur Aufgabe machte, bei jenen Bewohnern eine Werbung einzusetzen, die bisher nichts oder sehr wenig zeichneten, um auch im Orte wieder einen schlagenden Erfolg zu erzielen. — **Kleinbahn.** Ab Samstag, den 24. November verkehrt nach langem Stillstand wieder unsere Kleinbahn und wird zu allen fahplanmäßigen Zügen der Südbahn Anschluß suchen.

Zur Futter- und Streumot. Die Landwirte müssen alles daransetzen, damit sie ihren Viehstand durch den Winter bringen können. Die Verfütterung von Raufutter soll in Portionen erfolgen, die genau abgemessen sind und sowohl dem Alter als auch der Leistung und Nutzungsart des betreffenden Tieres entsprechen. Das wahllose Vorwerfen von Futter durch unzuverlässige Dienstleute muß ganz aufhören. Stroh soll nur als Füllmittel verwendet werden. Als Streumittel verwendet man Laub aus Wäldern und Auen und es sind die Besitzer verpflichtet, Streu in entsprechenden Mengen abzugeben. An Stelle der Laub- und Nadelstreu kann auch Erde als Einstreu verwendet werden, wie dies in Gegenden mit geringen Waldbeständen seit langem üblich ist. Gutes Laubheu hat nicht viel weniger Nährwert wie gutes Wiesenheu.

Kommissionierung der neuen Wasserkraftanlage St. Oswald im Drautale. Am 26. d. begann die für vier Tage anberaumte Kommissionierung der vom Landesauschusse im Vereine mit der Steirischen Elektrizitätsgesellschaft und der Baugesellschaft für Verkehrs- und Kraftanlagen geplanten großen Kraftanlage in St. Oswald an der Drau.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 26. November. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Brentatale und in dem Gebirge östlich davon haben uns die Kämpfe der letzten Tage weiteren Raumgewinn eingebracht. Die Gegenangriffe des Feindes blieben erfolglos.

Auf dem russischen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 26. November. Das Wolff-Extrakt meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 26. November:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern nur zeitweilig zwischen Poelcapelle und Chelwilt gesteigerte Feuer-tätigkeit. Vorseldkämpfe verliefen für uns erfolgreich und brachten Gefangene ein. Nordöstlich von Paschendaale schmetterte der Vorstoß eines englischen Bataillons. Auf dem Schlachtfelde von Cambrai wiederholte der Feind hartnäckig seine Angriffe auf Inchy. Die dort in den vorhergehenden Tagen in Abwehr und Angriff bewährten Truppen wiesen auch gestern den Feind reslos ab. Unser Vernichtungsgeschütz schlug in feindlichen Truppenansammlungen und in die Bereitstellungen zahlreicher Panzerkraftwagen südlich von Graincourt. Schwächere Infanterie ließ gegen Bourlon vor. Sie wurden zurückgeworfen.

Aus den letzten Kämpfen bei Bourlon hinter unseren Linien verbliebene Engländer-nester wurden in blutigem Nahkampf gesäubert. Acht Offiziere und mehr als 300 Mann wurden gefangen, 20 Maschinengewehre erbeutet. Am Südwestrande des Waldes von Bourlon und westlich von Fontain

brachten uns nächtliche, sehr heftige Handgranatenkämpfe den gewünschten Geländegewinn. Nördlich von Vanteux griff der Feind nach heftigen Trommelfeuer an. Er wurde abgewiesen. Ein englischer Vorstoß östlich von Fincourt brach vor unseren Hindernissen zusammen.

Front des deutschen Kronprinzen.

Nach stärkster Feuersteigerung griff der Franzose in vier Kilometer Breite zwischen Samogneux und Beaumont an. Seine ersten Angriffswellen, durch unser Infanterie- und Artilleriefener zersprengt, stuteten in ihre Ausgangsstellungen zurück. Mehrfacher Ansturm neuer eingesetzter Kräfte brach in unserer Abwehrzone zusammen. Zahlreiche Turkos, Zuaven und andere Franzosen wurden gefangen.

Das starke Feuer griff von dem Kampfelde auch auf die benachbarten Abschnitte über und hielt namentlich zu beiden Seiten von Ornez tagelänger in großer Stärke an. Infanterie-, Schlacht- und Jagdflieger griffen trotz heftigen Sturmes und Regens erfolgreich in den Kämpfen ein und unterstützten auf dem Schlachtfelde von Cambrai und an der Maas unermüßlich Führung und Truppen.

Deftlicher und mazedonischer Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

In östlichen Gebirgskämpfen erzielten unsere Truppen Erfolge und behaupteten sie gegen italienische Gegenangriffe.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Vereinsnachrichten.

Marburger Männergesangsverein. Anlässlich der Feier der Silbernen Hochzeit seines verdienstvollen Mitgliedes, des Herrn Waidacher, veranstaltete der Männergesangsverein in seinem Vereinsheim einen Festabend, der sehr zahlreich besucht war und einen frohen Verlauf nahm. Der Vorstand des Vereines Herr Rupp eröffnete den Abend mit einer überaus stimmungsvollen, vom Herzen gekommenen Ansprache, die sich an das ersehene Jubelpaar und an die Vereinsmitglieder richtete. Der Redner würdigte die vielen Verdienste Waidachers um den Verein und um die völkische Sache, seinen offenen geraden Charakter und schloß unter stürmischer Zustimmung mit einem dreifachen Heil auf das Jubelpaar. Nach einer besonderen Begrüßung des Herrn Musikdirektors Füllekrup brachte dieser dem Jubelpaar die Glückwünsche der Marburger Südbahnwerkstätten-Miedertafel dar. Vorstandstellvertreter Herr Dr. Kavalier überreichte nach einer warmen Ansprache Herrn Waidacher einen vom Vereine gewidmeten, mit plastischen Verzierungen und Gravuren geschmückten weingefüllten Becher. Herr Professor Seppeler gedachte der Verdienste Waidachers um die Südbahn, den Sprachverein, die Studentenlücke und die Südbahnbücherei, sowie seines stillen arbeit-samen Charakters. Herr Waidacher dankte mit herzlichen Worten für die ihn bereicherten Ehrungen und schloß unter stürmischen Beifall mit dem innigen Bekenntnis zum deutschen Biede. Der weitere Verlauf des Abends wurde angefüllt durch Chöre und Vorträge des Rabinett-Vierstieles. Die Einzelgefänge der Herren Waidacher und Lecht riefen dankbaren Beifall hervor; Kernsacks Chor „St. Michael“ und das Kettenlied vom Grazer Chormeister Herrn Legat waren gefangliche Schmuckstücke des Abends. Herr Direktor Doktor Röchel hob dankend die Verdienste des Vierstieles hervor. Die Herren Professor Seppeler und Professor Tschohl erteten für ihre überaus launigen Vorträge die lauteste Anerkennung. Der Marburger Männergesangsverein hat die Kränze seiner schönen Veranstaltungen wieder vermehrt.

Schaubühne und Kunst.

Die Mikado-Aufführung. Ein volles Haus und reicher Beifall haben Samstag den 24. d. bewiesen, daß die Theaterdirektion mit der Wieder-aufführung von Sullivans „Mikado“ einen guten Griff getan hat. Daß der „Mikado“ zu den besten Werken unserer Operettenliteratur zählt, ist schon daraus ersichtlich, daß diese Operette, die aus dem Jahre 1885 stammt — so recht im Gegensatz zu

der Unzahl anderer Operetten — noch heute immer ihre alte Zugkraft bewahrt. Der gemütlich heitere Text von Zell und Genes, Südbank direkt instrumentierte Musik und die Ausstattungsmöglichkeit gewinnen dem Stück immer wieder neue Lebenskraft und sichern ihm dauernde Bühnensukzesse. Die Herren Direktor Siegel und Franz Rebl haben als Regisseure durch eine treffliche Inszenierung und durch wirksame Schlußbilder an den Abenden viel zum vollen Gelingen der Aufführung beigetragen. Auch die musikalische Darbietung war im Großen und Ganzen einwandfrei. Am Ende des ersten Aktes mußte Herr Kapellmeister Wallner allerdings alle Energie eines Dirigenten anwenden, um Chor und Orchester in Taktstellung zu bringen. Auch wäre bei Werken, die, wie der „Mikado“ in der Instrumentation an die komische Oper gemahnen, eine stärkere Beteiligung der Gesellen recht erwünscht. Unter den Darstellern verdient an erster Stelle Herr Rebl genannt zu werden, der als „Ko-Ko“ durch seine Komiklust am meisten zur tolltustigen Stimmung auf der Bühne beigetragen hat. Auch Herr Waller als Mikado und Herr Weiß als „Al-Ni“ haben ihre humoristischen Rollen wirksam zu nützen verstanden. Die Damen Tschöner, Gärtnler und Fiebel haben ein reizendes Japanerinnen-Terzett. Besonders Anerkennung verdient das exakt gebrachte Quartett des ersten Aktes (Hr. Tschöner, Hr. Gärtnler, Herr Müller und Herr Rebl). Gedächtnis sei auch noch Hr. Nagel als „Katsiha“ erwähnt, die zwar im ersten Akt nicht ganz tadellos schied, sonst aber im Spiel und Gesang ihre musikalisch keineswegs leichte Partie voll und beherrscht hat.

Stadttheater. Heute zum drittenmale Hans Müllers Schauspiel „Könige“. Mittwoch 1. Kinder-vorstellung (3 Uhr nachmittags) Görners reizendes Märchen „Frau Holle“; abends zum neuntemale „Lang, lang ist's her“. In Vorbereitung die Schauspielerei „Der Mann mit der Maske“ von Gustav Kieber.

Stadtino. Heute einschließlich Donnerstag 29. Gastspiel Polst Müller, die reizende Film-

künstlerin, der Liebling der Kinobesucher. Zur Vorführung gelangt: „Das Glück der schönen Krete“, ein dreifaktiges Drama, das sich durch dankbare fesselnde Handlung sowie durch hervorragende Inszenierung hervorhebt und von ausgezeichneten Kräften schauspielerisch glänzend durchgeführt wird. Besonders hervorzuheben sind auch die herrlichen Naturansichten, die uns in die alpine Welt versetzen und uns deren wahrhaft majestätische Wunder vor Augen führen.

Grazer Theater.

Wochenprogramm vom 25. Nov. bis 1. Dez. 1917.

Tag	uhr	Opernhaus	uhr	Schauspielhaus
Sonnt.	3		1/5	
	1/8		1/8	
Montag	8		1/5	
Dienst.	1/8	Tote Augen	1/5	Kino-Vorstellung. Die verlorene Tochter
Mittw.	1/8	Frühlingsluft	1/5	Kino-Vorstellung. Dithello
Donnst.	1/8	Der liegende Holländer	1/5	u. 1/8 Kino-Vorst.
Freitag	1/8	Familie Schneid	1/5	Kino-Vorstellung. Heimliche Liebe
Samst.	1/8	Vorstellung zugunsten des 4. steir. Soldatentages	1/5	Kino-Vorstellung. Renaissance

Aus dem Gerichtssaale.

Den Diebster bestohlen. Die im 25. Lebensjahre stehende Albine Rath, Küchenmädchen beim Marburger Gastwirth Herrn Kottlo, stahl diesem 10 Leintücher, ferner Hand- und Tischtücher und andere Wäsche, 14 Kg. Kornmehl, 6 Kg. Weizen usw. im Gesamtwerte von 364 K. 52 H. Nach erfolgter Anzeige wurden fast alle gestohlenen Sachen bei ihr und ihrer in Unterrotwein wohnenden Mutter gefunden. Die Rath wurde seinerzeit als 13-jähriges Kind von Herrn Kottlo aufgenommen und blieb, als sie älter war, bei ihm bedient. Der Gerichtshof verurteilte sie zu vier Monaten schweren Arter, ihre Mutter wegen der Uebertretung der Diebstahlsbeteiligung zu fünf Tagen Arrest.

Volkswirtschaft.

Veräußerung von Abspähnschalen. Infolge Mitteilung der k. u. k. Abspähnschale in Rabensdorf findet am 3. Dezember d. J. in Feldkirchen am Viehploze um 8 Uhr vormittags die Versteigerung von 100 Abspähnschalen statt. Die Abgabe findet nur an Personen statt, welche eine von der politischen Behörde erster Instanz beglaubigte Legitimation besitzen, nach der sie weder Pferdehändler noch Zwischenhändler sind.

Verstorbene in Marburg.

- 17. November. Jellisch Anna, Private, 80 Jahre, Wiesenstraße.
- 20. November. Novotitsch Josef, Südbahn-Revident i. P., 72 Jahre, Bismarckstraße.
- 21. November. Kaufmann Julie, k. u. k. Majors-Witwe, 83 Jahre, Tegetthoffstraße.
- 22. November. Peretitsch Gustl, Schneider-Kind, 10 Monate, Lendgasse. — Reckwalb Maria, Private, 65 Jahre, Tegetthoffplatz.
- 23. November. Tschek Josef, S. B. Unterbeamter i. P., 75 Jahre, Tegetthoffstraße.

Eingesendet.

„Der Anker.“
Kriegsanleihe-Versicherung
(12jährige Dauer) 7797
Aufnahmestelle: in Marburg,
Burg, Kriegsfürsorgegeschäft
vormittag von halb 10 bis 12, nachmittag von 3 bis 5 Uhr.
Museum
Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude

1 Waggon Aepfel
billig abzugeben an groß, an detail, Milchgeschäft, Hammerlingstraße 2. 8330

Damenstube Nr. 38
zu verkaufen. Meisingerstr. 15.

Suche Stelle
für meinen Sohn als Laufbursche oder sonst passende Stelle. Frau Krenn bei Murschitz, Egidienstr.

Kinderrwagen
zu verkaufen bei Frau Groch, Mozartstraße 44. 8336

Bedienerin
sofort gesucht. Lohn 30 K. Vorzustellen Tegetthoffstraße 36, Lebensmittelmittelgeschäft. 8337

Köchin
mit Kochzeugnissen sucht Stelle, am liebsten am Lande. Adresse Buchartschasse 15, 1. Stock, Tür 5.

Ein Sparherd
zu kaufen oder zu leihen gesucht. Körnerstraße 3. 8331

Zu verkaufen
Mädchenkostüm, Hüte, neue Turnschuhe Nr. 34, Schlittschuhe. Anfr. in der W. d. Bl. 8350

Fahrrad
nebst 2 Reservemäntel um 280 K. zu verkaufen. Meisingerstr. 47, 1. St.

Brennholz
Söhrendste im Brunnendorferwald zu verkaufen. Anfrage zwischen 1—2 Uhr Fischergasse 9. 8261

Verloren
ein Molkasten. Abzugeben in der W. d. Bl. 8334

Brillantring
gegen ein gut erhaltenes Herrenrad umzutauschen. Anfrage Bahnhofstraße 3, part. links, Tür 2. 8340

Verloren
wurde von der Kriegskasse bis zur Reichsbrücke ein Schlüsselbund mit 4 Kellerschlüssel und 1 Briefkastenschlüssel, 1 einzelner Zimmerschlüssel. Abzugeben gegen Belohnung Werkstättenstraße 22. 3. Stock rechts.

Sessel
zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sessel“ an W. d. Bl. 8326

Wirtschaftlerin
Chrichte 8346
mit Lebensmittelmittel möchte in einem kleinen Haushalte unterzukommen. Briefe an die W. d. Bl. unter „Fleißig“. 8349

Geschäftsdienner
wird für die Adler-Drogerie gesucht. Mag. Pharm. Karl Wolf, Derrergasse 17. 8332

Verloren
Geldtaschen mit Inhalt in der Edm. Schmidgasse. Abzugeben Edmund Schmidgasse 3, bei M. Koppel. Belohnung 20 K. 8338

Kaufe 1 Kilo Reis
zum Höchstpreis und gebe Zigaretten und Briefmarken für Zunder. Parfstraße 12, 1. Stock rechts. 8254

Zu verkaufen
1 Hebelniet, 1 span, Wand, 1 großer Blechofen, 1 Ölge-mälde. Hilariusgasse 1. 8306

Zu verkaufen
schwarze Herbstüberjacke. Anfrage in der W. d. Bl. 8256

Frisch eingelangt
Senf, offen und in Gläsern, Zitronen für Tee u. Bäckereien, Kümmel, Backpulver, Rosinen, Suppenwürze, Suppenwürfel
Franz Huber
Marburg, Tegetthoffstraße.

Pianino zu kaufen gesucht.
Briefe unter „Pianino“ an die Verwaltung des Blattes. 8257
Neues schwarzes Harmonium
mit 13 Registern, amerikanisches Saugsystem, billig zu verkaufen. Viktringhofgasse 13. 8258

Zu verkaufen
2 Stück 6 Monate alte Futter-schweine in Pöbersch bei Marburg, Rosseggergasse 10. 8315

Zuchtfaninchen
1, 3 Wiener Riesen, 4 Monate alt, 45 K., hat abzugeben Gut Rothwein. 8303

Neu möbl. Zimmer
rein und sonnig in einer Stadtparkvilla zu vermieten. Anzusagen in der W. d. Bl. 8317

Verlaufen
Gute Belohnung demjenigen, der meinen Hund, der auf den Namen „Puzi“ hört, und sich vor einigen Tagen in der Thesnergegend gegen St. Nikolai verlaufen hat, zustande bringt; er ist mittelgroß, rotbraun, weißem fleck auf Brust u. Vorderfüßen. Halsmark Nr. 155. Abzugeben Andreas Hofergasse 4, neben den Baracken der 47er. 8318

„Willkommhof“
bei Marburg an der Station Böbnitz wird freihändig versteigert.

Der Besitz hat ein Ausmaß von 46 Hektar Acker, Wiesen, Weingärten, Wälder und ist ganz arrondiert. Das Schloß ist gut gebaut, daneben sind Stallungen für Rindvieh, Pferde und Schweinezucht, sowie andere Wirtschaftsgebäude.

Von Marburg ist das Besitztum eine halbe Stunde Wagenfahrt, von der Station Böbnitz einige Minuten entfernt.

Die Versteigerung findet am 4. Dezember 1917 um 10 Uhr früh beim k. k. Bezirksgerichte Marburg statt.

Ausrufspreis ist 110.000 K. und könnte ein größerer Teil des Kaufschillings am 1. Satz auf dem Gute verbleiben.

Slavierstimmen
werden meistert, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von J. Kautler, Härbergasse 3, Borterre. 82

Haus
Mühlgasse 28 samt 2 Hofgebäuden zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 2900

Das Haus
Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Lappetnerplatz 3, 2. Stock rechts. 6462

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Realit.

Gebe 1 Kilo
getrocknete Schwämme für 2 Kilo Fett oder Butter. Anfrage an W. d. Bl. 8259
Ein braver Spengler. 4709

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Tausche
Zigaretten oder Zigarettentabak für Kufarnz. Anfr. i. d. W. 8316

Zwei Schweinemägde
finden sofort Aufnahme in der Landwehrkaserne (Proviantur).

Drei Stück Schweine
zu verkaufen. Röntnerstraße 68.